

Volmeinende
Erinnerung/

26.

Über

Den jetzigen erbärmlichen Zustand/ in Teutschen
vnd benachbarten Landen:

Eines Redlichen Teutschen Landstnechts.

Denn die Klag / das grausame Feuer / darmit Er
sein liebes Vaterlandt brennen siehet / heraus gepresset/ wie
die noch seines leiblichen Vatters/ seinem Stummen/
die Stimm.

An

Alle Evangelische / die da seind im Standt

Der Geistlichen /

Der Obrigkeit /

Der Rächten / vnd

Des gemeinen Manns.

Wie auch an

Alle ins gemein miteinander.



Geschrieben in Valle desideriorum,
Im vierdeen Jahr nach wider einföhrung der Geistlichen / vnd
leiblichen Hurerey/ in die Haupt Statt des Königreichs Böhheim, 1624.

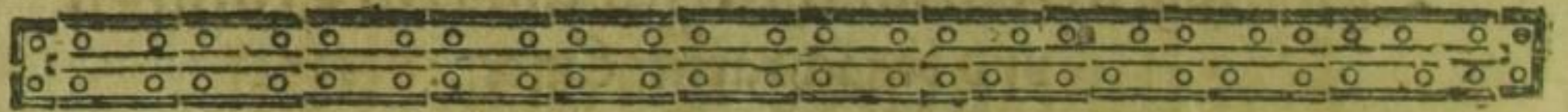
Vnd gedrucket an dem Ort /

Da man gern sehe / daß es besser in der Welt stünde.

Hist. Germ.

G. 528, 42.

Hist. Germ. Imp. 1624. Vol. 15.



Warumb solte Ich nicht dörrffen frey vnd ohnge-
schewet vom bösen reden / da doch ein anderer frey
vnd ohngeschewet böses thut / welcher wann
Recht für Recht gienge / nicht ein
haar freyer ist / als
Ich ?



Vollmeinende Erinnerung.

Deutschland / auffer der Kron Böhheim / vnd
 der Oesterreichischen Erblanden / kan am füglichsten ab-
 getheilt werden in zwey Theil / nach seinen beyden Vica-
 riaten, welche nach absterben eines Römischen Kay-
 sers / vder so Er auffer Teutschland vbers Gebürg reiset / wie die
 Guldten Bull redet / auff beide Churfürsten / Pfalz vnd Sach-
 sen fallen. Die Landt so vnder dem Ersten / oder Pfälzischen
 Vicariat begriffen: nemlich alle die so sich in Teutschland des
 Fränckischen Rechten gebrauchen / seind gar wol den halben theil
 Evangelisch / vnd durch Gottes Gnad / vom Abgöttischen Pab-
 stumb abgetretten; Als die anjeko betrübtte Churfürstliche Pfalz /
 sampt dero verwanthen Fürsten auß ihrem Haus / Sachsen Cos-
 burg / vnd Eysenach / die Marggrafen zu Anspach / vnd Cül-
 lenbach / die Landtgraffschafft Hessen / das Herkogthumb Wür-
 tenberg / ein grosser theil der Gälchischen vnd Clevischen Landen /
 die Marggraffschafft Baden / die Wetterawische / vnd theils
 Schwäbische Grafen: so viel vornehmer vnd ansehnlicher
 Reichs Stätt / vnd ein gewaltiger freyer Adel / welche auch der
 Reichsmatricul nach / wohl so starck seind / als das Herkogthumb
 Bayern / die drey Chur Bisthumb / das Bistumb Chur / Constanz /
 Basel / Strassburg / Speyer / Wormbs / Würzburg / Bamberg /
 Eistett / Augspurg / Regenspurg / vnd Passaw: neben etlichen klei-
 nen Stifftern vnd Clöstern / einem theil der Schwäbischen Graf-
 fen /

fen / die Stati Tollen vnd Augspurg / neben etlichen anderen klei-
nen Reichsstätt / vnd einem theil der freien Ritterschafft / die
da noch alle beim Gottlosen Pabstum beharren.

Das andere vnd Sächsische Vicariat, welches die zwei mächt-
tige Chur Häuser Sachsen vnd Brandenburg / neben den herrlis-
chen Fürstlichen Häusern / Braunschweig / Lünenburg / Pomern,
Holzstein / Meckelburg vnd Anhalt: auch die Hochansehnliche
Grafen / Schaumburg / Altenburg / Ostfriesland / Mansfeld /
vnd andere: wie nicht weniger viel gewaltige am See vnd anders
Stadt: Ja alle die sich des Sächsischen Rechts gebrauchen / in
sich begreiffen / vnd gar wol den halben theil des gansen Teutsch-
lands machet / ist ganz vom Pabstum gewichen. So ist es auch
gewiß / daß in der Kron Böheim / vnd derselben Incorporirten
Landen / allezeit drey Evangelischer seind / da ein Papist ist. Nicht
weniger seind in den andern Oesterreichischen Erblanden / vn-
gesehen der harten Verfolgung / auch mehr Evangelische / als Pa-
pisten / welche alle herrlich wünschen / von dem greuel Sodomæ,
vnd der dienstbarkeit Aegypti, erlöset zu werden. Wann man
auch vber das alles bedencket / was Teutschland vor Nachburen
hat / wirdt sich befinden / daß derselben weit ein grösserer theil dem
Evangelio zugethan / als dem Pabstum. Dann wann wir ge-
gen Aufgang der Sonnen anfangen / vnd gegen Mittag vnd
Nidergang herum / durch die Mitnächtsche seiten / wider zum
Aufgang rechnen / finden wir / daß Polen / Hungarn / Italia /
Schweizerland / Burgund / Lothringen / an Teutschlandt gren-
zen. Die Nidderburgundische oder Niderteutsche Landt / Denne-
marck vnd Schweden. Nun ist bekandt / daß in Polen vnd Hun-
garn die Evangelische an der zahl den Papisten vberlegen. Vnd
ob wol Italia des Höllischen Drachen vnd Falschen Propheten
Vatterland ist / daherodaselbst vom Evangelio wenig zusuchen /
(doch zweiffelt man nicht / Gott hab Ihme auch daselbst die seinen
vorbehalten.) So sind her gegen in der Endgnoschafft der Evan-
gelischen destomehr / Burgund vnd Lothringen seind auch ganz
Papist

Papistisch / aber das klein Holland ist ihnen durch Gottes Segen
 allen allein gewachsen. In den andern Niderländischen Provinz
 rien seind die Evangelische nicht geringer / als die Papistische. So
 ist durch Gottes gnad Dennemarck vnd Schweden / von den Pab
 stischen Sawerteig ganz gereiniget. Ich sage jekund nichts von
 Franckreich / da zwar auch kein gar kleiner theil gut Evangelischer
 Leut innen ist / noch von dem betrübtten Engelland / welches / wann
 nicht Gott denselben König der ganken Welt zur straff / verstockt
 hette / ganz Evangelisch sein sollte: noch von Spannen / welches
 wann wir ihme selbst Thür vnd Thor nicht offneten / zu vns nicht
 kommen / noch in vnseren sachen etwas thun köndte: noch von der
 Moschaw / oder der gleichen weit entlegenen Orten / da vns bey
 gegenwertiger sacht nicht viel angelegen.

Auß diesem allem nun / was gesagt ist / sihet jederman klarlich
 für augen daß in Teutschland die Evangelischen weit die stercke
 sten weren / vnd daß ihnen der Allmächtige Goet mittel genug vnd
 vbergenug an die hand gegeben hette / sich beider erkandten War
 heit hand zu haben / wann sie nur wolten. Noch dannoch seind seit
 drey Jahren hero die herrliche schöne Landt / Böhheim / Mähren /
 Schlesien / Ober vnd Under Oesterreich / Ober vnd Under Pfaltz /
 die Marggraffschafft Baden / daß Thal Telina oder Beltlin / die
 gemeine Drey Bünde / vnd viel andere ort des Evangelii mit dem
 Schwerd vnd vnrechtmessigem Gewalt / beraubet / viel leuth vmb
 dieser bekandnuß willen / jämertlich / ganz Barbarischer weiß er
 mordet / viel Frawen vnd Jungfrawen Teuffelisch geschendet /
 vnd hinweg geführet worden. Am Land zu Hessen ist nun die Res
 nen / Welchem die Wetterraw an einem / die Schweiz / der vberig
 theil der Marggraffschafft Baden / daß Landt zu Württemberg /
 vnd was mehr in Schwaben / vnd am Rheinstrom Evangelisch ist /
 am andern theil / wo Gott nicht sonderlich hülfft / bald folgen wer
 den. Vnd ist die rechnung leicht zu machen / was die vberige Evan
 gelische Teutsche zugewarten haben.

Wo kompt nun dieses alles her / daß das wüten vnd toben der
 A iij Papist

Papisten so leicht ist ins werck gericht worden/ vnd noch ferner kan gerichtet werden? Kompts daher / daß sie so viel stärker / als wir sind? Nein: Dannes ist schon gewiesen / daß durch Gottes segen/ wir stärker sind als sie. Seind sie vielleicht bessere vnd geübtere Kriegsleuth als wir? Nein: dann vns hat der Allmächtige in Holland so eine gute Kriegsschul gegeben / als sie immer haben mögen. Haben sie mehr mittel zu gelt als wir? Nein: Auch an dem ort können wir ihnen durch Gottes segen / gleich sein / ja vorgehen / dann es regnet nicht mehr so starck Gold in Peru, als man vor diesem geglaubt / oder zum wenigsten ist der Wind / es heraussert zu bringen / nicht mehr so gut / als vor diesem. Mangelt es vns an Proviante? Nein: Wann wir vns nur zur sacht schicken wolten. Mangelt es an munition? Nein: Wo mangelt es dann immermehr?

Anewort: Es mangelt vns einzig vnd allein an Eintracht vnd redlicher Teutscher zusammensetzung. Vnsere vnnöthige streit / vnd darauß folgende Vneinigheit / die stercken den Antichrist vnseren Feind / vnd seind die einzige vrsach alles vnsers vnheils. Nie möchte einer wol fragen / wer ist dann so böß / Gottlos / vnd Verträhterisch an Gott vnd seinem lieben Vatterland / daß er solche schädliche streit erregt vnd fortpflanzet? O lieber Mensch / deren seind / leider / allzu viel / die diese schädliche Trennungen verursachen vnd handthaben: vnd denen man es am wenigsten zutrawet / daß seind eben die rechte / fürnehmsten / anfänger / fortpflanzet / vnd Rädlinns führer dieses erbärmlichen jamers.

Es seind die Geislichen / die vermög Gottes befehl / solten zur einigkeit vnd Brüderlichen Liebe vermahnen / die thun ein theils auß lauter stinckender Hoffart / vnd Ehrgeiz: ein theils auch auß Geltgeiz / gerad das widerspiel / tragen so viel an ihnen ist / holz vnd stroh zu / damit ja daß Feuer der Vneinigheit nicht gelöscht / oder ihre betrangte Brüder / auß der Tyrannen hand erlöset werden: gleich als wann ihnen von dem Allmächtigen Gott / auff den allein sie sehen solten / befohlen were / auch ihr theil / rechtschaffen darzu zuthun / damit die zahl der Märtyrer ja wohl erfüllet werde.

E

Es seind vnser Fürsten / vnd die im stand der Obrigkeit/
welche vnachtsam seind : vnd theils ihren Geistlichen zugefallen/
die vrsachen dieser streit nit selbstn / wie ihnen gleichwol von Gott/
befohlen/erkundigen/den bösen Buben stewarten / vnd den frommen
schützen : Theils / darmit nur sie/so lang etwan Ihr leben wehret/
inruhe sein / vnd Ihren wollüsten abwartenmögen / weder auff
Brüderliche liebe / Ehrbarkeit / Bündnuß / oder anders sehen/
sondern die Tyrannen thun lassen was sie wollen.

Es seind vnser Politici, der Fürsten vnd Herren Räte / vnd
der Stätt Syndici vnd Rätegeber / welche ob sie wol diese vngele-
genheiten/vnd grausamkeiten sehen / oder doch zum wenigsten ses-
hen solten/dannoch auß Geiz / Hoffart/vnd Zagheit / es gehen
lassen / wie es gehet : nicht wie sie schuldig weren für schaden war-
nen/die den Gegentheil nicht wollen erzörnen : sondern gedencken/
wann nur ihre Haut ganz bleibe/es gehe andern wie es wolle.

Es ist vnser gemein Volck / welches auß lauter Vnwissen-
heit/die jenige so sie für Brüder halten solten / hassen! vber dersel-
ben vnglück frolocken / vnd nicht gedencken / wann des Nachbau-
ren Hauß brennet / daß das Fewr an ihres auch kommen könne : die
Pfaffhansen glauben/er liege gleich oder sage wahr: die gar nicht wie
die zu Beroe/forschen/ob es sich auch also verhalte.

Wir seinds alle miteinander / die wir vns zwar des glaus-
bens an Christum rühmen ; aber mit vnsern Wercken bezeugen/
daß wir liegen: die wir wollen der Religion sein/aber ohne Religion/
die wir vns alle andere sachen mehr lassen angelegen sein / als Gott
vnd sein Wort. In summa / die wir vns das Christenthumb kein
ernst sein lassen / sondern verhoffen mit schlaffen in den Himmel zu
kommen. Hierdurch werden die zeitliche straffen verorsachet / das
mit wir auffgemuntert werden/daß doch auch etliche zum wenigsten
an den rechten ernst gedencken / darmit man das Himmelreich zu
sich reisset/vnd durch Christum selig werden. Bleibet also darbey:
Das eigentlich vnd im grundt von der sache zureden / die wahre vr-
sachen

sachen vnser für der Thür schwebenden vndergangs keine andere
sindt/ als der Geistlichen Stoltz / der Fürsten Thorheit /
der Politicorum Vnredlichkeit / des gemeinen Mans
Vnwissenheit / vnd vnser aller Gottlosigkeit.

Wann aber jemand noch hier an zweiffeln möchte / der wolle
doch ohne affecten, diese fernere folgende auführung / davon je-
dem stück absonderlich soll gehandelt werden / lesen: Er wirdt ver-
hoffentlich so viel finden / daß ihme der zweiffel vergehen wirdt.
Wollen erstlich etwas sehen von der Geistlichen Stoltz.

Als durch Gottes besondere Gnad vnd Segen vor hundere
Jahren / das Evangelium in Sachsen / Schweiz / vnd anderen
Landen / wider einmal angefangen schon herfür zu grünen / kondte
der Teuffel kein besser mittel finden / dasselbe zu hindern: Als vnei-
nigkeit vnder den Lehrern anzustellen: wie dann noch heut zu tag
dieses sein Stichblatt ist. Es gelunge ihme aber damals in etwas
dadurch / weil die Sächsischen Lehrer / nicht eben alle Arten zu re-
den der Schweizerischen verstehen kondten: Vnd diese hergegen /
vielleicht auch nicht alles recht vernahmen / was ihne fürbrachten.
Aber dazumal war den sachen noch wol zu helffen: weil der Stoltz
vnd Hochmuth bey ihnen noch nicht vberhandt genommen hatte:
weil sie zu beyden theilen der Wahrheit begierig waren: weil die par-
teyschen Nahmen / noch nit so stark im schwanz giengen: vnd weil
sie einen all gemeinen vnwidersprechlichen Richter / nemlich die
Heilige Schrifft / ohne einigen zusatz der Menschlichen Authori-
tet, annahmen. Wie dann auch damals mit aller ehrlicher / from-
mer / enferiger Christen höchsten frewd / durch vermittelung Her-
ren Landtgraf Philipsen / dem Werck geholffen / vnd gute brüder-
liche einigkeit gepflant worden / ohn angesehen man in einem stück
noch nicht durch auß einander verstehen können. Aber weil diese
einigkeit dem Teuffel nicht in seinen Kram dienen wollen / hat er
ein mittel gesucht / dieses bandt wider zu trennen / vnd hat / leyder /
durch Doctor Stephan Wilden vnvorsichtigkeit / eines gefunden.
Dann

Dann derselbe gab bey Doctor Luthern seligen vor / Es were ein
 gemein geschrey / er wolle Zwinglisch werden / (D were der name
 Zwinglisch in der Kirchen Gottes nie gehört worden) darüber be-
 wegte sich Doctor Luther hefftiger als der Kirchen Gottes leiblich-
 cher nutz war (ich sage leiblicher nutz / den wahren Geistlichen nutz
 der Kinder Gottes kan nichts hindern / sintemahl der Rath Gottes
 bestehet) dann er ware schon zuvor mit den Zürichern vbel zu friez-
 den: weil sie sich mit der dolmetschung der Bibel / wie er sie in Teutsch
 vbersetzet / nicht contentiren wolten : sondern liessen auch eine
 Teutsche Bibel außgehen / wie sie solche vbergesetzt hatten : zweifels
 frey vnder andern vrsachen auch darumb / weil ihre Landtsleuth eis-
 ne gezwungene Art / Teutsch zureden / haben / als andere / vnd die
 zierliche Meißnische Sprach nicht wohl verstehen. Das verdross
 Doctor Luther: dann er meinete / es gereichete seiner version, die
 er mit so viel mühe vnd arbeit zu wegen gebracht / zur verkleinerung
 vnd folgendes / Ihme selbst zu schimpff. Vber das / würd Ihme
 von friedhässigen leuthen eingebildet / die Züricher achteten sonst
 sein auch nicht viel / vnd weren schuldig an einem scharpffen Brieff /
 den Ihme Schwencfelder geschrieben. In summa / der vhnmutz
 vnd widerwillen / so von Doctor Stephan aufgeblasen wurde /
 vberwandte Ihn so fern / daß er die schon verglichene sachen wider
 herfür suchte / mit aller / recht frommer / Gottsföchtiger leuth / gros-
 sem herkenleid. Dann da Er hart in den Wald ruffete / liessen es
 die anderen wider so her auß schallen / welches dem Teuffel mächtig
 wohl zu seinem fürnehmen / zu paß kam: dann wo er hernach einen
 stolzen / aufgeblasenen Mann fand / den die Ehrsucht triebe / den
 spannet er an diesen streit / darmit er hefftig getrieben würde / vnd
 bracht noch immer mehr streits vnder dem Deckmantel Doctor Lu-
 thers / vnd der Schweizerischen Theologorum, herfür: da gieng
 es ahn: wer da am besten schelten / lästern / seinen Bruder dem Teufel-
 geben / (so viel thrawen an einem solchen Schreyer war) genug
 verdammen / vnd verlekern kondte / der hatte es wohl außgericht /
 war ein ansehnlicher Mann / mußte ein Prælat, Superintendens,
 B vnd

vnd trefflicher Theologus sein / der ward für allen andern / wann
 er schon sonst zimlich leicht gelehrt war / zu Professionen, vnd
 an der grossen Herrn Hoffe befördert: dessen Bildung mußte man
 besonders in Kupffer stechen / vnd vberal feil herum tragen: da
 hiesse es / daß ist ein Mann / der die Lutherische Lehr (ich meinte es
 stünde besser Christi Lehr) Ihme recht lästet angelegen sein: diß ist
 einer/der die Reformirten recht verthädiget / vnd es den Lutheris-
 schen Clamanten sagen kan. Da kamen die so hoch schädliche
 nahmen / Lutherisch / Calvinisch / Ubiquitistisch / Zwinglisch / so
 starck auff die bahn / daß man darmit rechte hoffart triebe (wie dann
 diese Menschen nahmen anders nichts bringen konnten) vnd vnder
 deß/deß nahmens Christi/welcher vns an das Creutz mahnet / vnd
 zur Demuth weist/vergasse. Ach wie mancher hat sich bey diesen
 unseligen Streiten / dieser frommen Männer nahmen gerühmet/
 der doch in seinen Schrifften nichts weniger gelehret / als was sie
 gelehret haben. Wie viel ist vnder diesen Nahmen lügens für ge-
 bracht worden: ja daß ichs kurz mache; wer sich Lutherisch oder
 Calvinisch nennet / der weist eben mit diesem Nahmen allein/
 wann schon sonst kein mangel da were/daß er ein Lügner seye: dann
 was will er anders sagen / mit den nahmen Lutherisch oder Calvi-
 nisch/als er lehre wie Lutherus vnd Calvinus. Daß ist aber nicht
 wahr/wann er diese nahmen braucht / vnd andere brauchen lehret:
 dann Lutherus hat außtrücklich gelehret / man solle sich nach sei-
 nem Nahmen nicht nennen/vnd saget rund / alle die sich nach sei-
 nen Nahmen nennen / sein Narren. Gleicher gestalt hat Calvi-
 nus die partyischen Nahmen auch nie gebilliget / sondern sie has-
 ben beyde gelehret / man solle sich nach Christo nennen / auff den
 man getaufft seye: hette man diesem Rath gefolget / es were weni-
 ger hoffart vnder die Gaißliche kommen. Ein Raathweiser möchte
 hier sagen/hasset man dan diese Gottselige leuth / durch deren dienst
 Gott so grosse ding gewürckt / so sehr/daß man ihre Nahmen nicht
 brauchen mag? Antwort: Mein Mensch/man hasset sie nicht mehr/
 als man Paulum vnd Petrum auch hasset / durch die Christus noch
 größe

grössere ding gewürcket/ noch will man sich nicht Paulisch oder
 Cephisch nennen/ ob man die schon höchlich liebet: weil sie es selbst
 sten verbotten/ weil es vnrechts ist/ weil es parteilichkeit erwecket
 die so grossen schaden bringt: vnd glaub mir/ solten die offte gemeldte
 fromme Männer wider auffstehen/ sie würden wünschen/ das sie
 mit Paulo sagen können/ Ich dancke Gott/ das ich wider euch
 niemandt getaufft habe/ darmit nicht jemandt sagen möchte/ ich
 hätte auff meinen Nahmen getaufft: Sie würden fragen/ ist dann
 Luther für euch gestorben? seide ihr dann auff Calvinum getaufft?
 Ein ander möchte fragen/ Ist dann so viel daran gelegen/ das
 man sich nicht nach Menschen nenne? Ja freylich ist vberaus viel
 daran gelegen/ dann dieses bringet Hoffart/ Trennung/ Verfol-
 gung der Kinder Gottes/ vnd vieler Kirchen verwüstung. Gott im
 Himmel sey es geklaget/ was für schaden/ elendt/ jammer vnd noth
 darauff entstanden. Wie viel tausent vnschuldige Menschen ha-
 ben müssen deßhalbten ihr Blut vergiessen? wie viel ehrliche Frauen
 vnd Jungfrauen seindt darüber geschändet? wie viel schöne Kir-
 chen verwüstet? wie viel Stätt vnd Dörffer verbrandt? wie viel
 schöner Landt in grunde verderbet worden? wie die erzehlung fol-
 gender wenig geschichten/ vnd die tägliche erfahrung bezeigen.

Als anno 1561. die Teutsche Fürsten eine Legation in Franck-
 reich schickten/ den König zuersuchen/ das er doch mit den Un-
 menschlichen Verfolgungen der Evangelischen inhalten wolte/ da
 bekamen sie die Antwort: der König verwunderte sich/ das man sich
 der jenigen Leuth annehme/ die man doch selbst für Ketzer/ Sacra-
 mentierer/ vnd Teufels Märtyrer: ja für ärger als Türcken vnd
 Heyden ausruffe. Ob nun wohl die Gesandten replicirten/ mußten
 sie doch in ihren Herzen schamroth werden/ dann sie wußten/ das
 es wahr war/ was der König sagte. Nun frage ich euch Herrn
 Geistlichen/ die ihr solche Gottlose schmähungen/ aus hoffart vnd
 hassz ausgegossen/ oder noch ausgiesset/ auff ewer Gewissen/ kan
 ewer eigen herz euch entschitten/ das ihr nicht dieser getrewen zeu-
 gen Gottes marterung/ die euch doch nie beleidiget/ sondern herz-

lich geliebet / euch zum wenigsten mit gutheissen / theilhaftig gemacht habe. Meinest ihr / dieses werde sich für dem gestrengen Richterstul des jenigen / der auch von einem jeden wort will rechenschaft fordern / so leicht verantworten lassen: als ihr es leichtfertig / wider ewer besser wissen vnd gewissen / heraus geschüttet? Sehet ihr fromme Teutschen / ob die partyische Nahmen schädlich seien. Da vnder der Königin Maria in Engelland / grausame Verfolgungen wieder die Evangelische fůrgangen / haben viel guter leuth / die da außweichen kondten / sich an andere ort begeben / vnd als sie zu anderen Evangelischen in Teutschland kommen / hat man von den stolzen Geistlichen verhetzet / nur aus haß des Nahmens / sie strack im harten Winter fortgewiesen / vnd ihnen keine Herberg gönnen wollen: dardurch ihnen grosse vnglegenheiten am Leib vnd sonstien zugestanden. Was düncket euch / ihr Herrn Geistlichen / die ihr diese vnbarhmherzigkeit verursachet habt / vnd die ihr dergleichen noch täglich verursachet: verhoffet ihr auch / der Herr werde an jenem grossen Tage zu euch sagen: Ich bin nackende gewesen / ihr habt mich bekleidet / Ich bin ein gast gewesen / ihr habt mich beherberget / 2c. Dann was ihr den armen Engelländern / die vmb meines Nahmens willen verfolgt worden / gethan habt / das habt ihr mir gethan. Da Erzhertzog Ferdinand / ist Römischer Kayser / in der Steyermark / Kärndten vnd Krain / die Evangelischen verfolgte / vnd derselben Pfarrherrn etliche / so vertrieben waren / zu andern Evangelischen Geistlichen kamen / vnd sagten / das sie Lutherische Prediger / so von den Papisten vertrieben weren: war ihnen von etlichen zur antwort: Es hette nicht viel zu bedeuten / sie weren doch vorhin wol halt Papistisch / hetten auch ihre Zuhörer gelehrt / es were besser zum Pabstummb tretten / als zu den Reformirten: darumb seye es kein wunder / das sie es thun / ihrem Rathfolgen / vnd sie versagen. Soll man seinen Bruder so rösten? Ist das nicht auch eine schöne frucht der partyischen Nahmen? Zur zeit der Tyrannen des Duc
de

de Alba in den Niederlanden / hat es des schönen Dings auch viel gegeben / so ich iekund fürse halben vbergehe / aber darvon die arme vertriebene Brabänder / Flemminger / vnd andere wol sagen köndten / vnd darvon auch in den Historien genug zu finden ist. Da die vnbillige execution von Bayern wider die Statt Donauwerde fürgenommen worden / hat mancher wollen die Statt in die Päbstliche handt kommen lassen / als Pfalzgraf Friderichen / Churfürsten / den Bierdten / vmb beystand aussprechen / als erst gar spatt / da der Drey schon verschüttet war: Ist daß nit auch ein nutz der Geistlichen scheltens / verkäkerens / vnd der partyischen Mahmen? Als die Bohmische Vnruhe angangen / hat jederman wol dafür gehalten / es seye eine Religions sache / wie sie dann auch dafür die Papisten vnder sich selbst außgeben / ob sie es schon gegen den Evangelischen nicht gestehen wollen: dann diesen leuthen ist erlaubt auß einem munde kalt vnd warm zu blasen / wann es nur der Babylonischen Hüren zum auffnehmen / vnd fortpflanzung ihrer Geistlichen Hürerey dienet. Aber da die Böhmen / vermög ihrer vralten Freyheiten / vnd des herbringens / den eingetrungenen Ferdinandum / der Kron vnfähig erkläret / vnd Pfalzgrafen Friderichen / Churfürsten / gewöhlet: da da schryen die jenige Geistliche / so sich vbel Lutherisch nennen / der Calvinismus werde vberhand nehmen: es werde ein Orientalischen Antichrist geben / seye viel besser sich wider zum Pabstum zubegeben / als die Calvinisterey lassen vberhand nehmen. Vnd hörten nit auff zuruffen / bis sie Ihre Chur: vnd Fürsten dahin brachten / daß sie nicht allein Friderico vnd den Böhmen / wie sie vermög der Verbündnussen schuldig waren: vnd wie es die freyheit des geliebten Vatterlands Teutscher Nation / auch die sicherheit der Religion / alle recht vnd billigkeit erforderten / hülff leisteten: sondern daß sie gerad das widerspiel thäten / ihr eignen Fleisch vnd Blut / vnd ihre Brüder in Christo mit Feuer vnd Schwert verfolgten / vnd nicht nachliessen / bis sie dieses Königreich / sampt den Incorporirten Landen / auch Hungarn / Ober-

Oesterreich / die Pfaltz vnd Marggraffschafft Baden / dem Antichrist wider in den Raechen stuessen. Wer will nun zweiffeln / ob die parteyischen Nahmensschädlich seyen? Dann dieses alles kam allein daher / weil es die hochmütige Geistliche / so mit gewalt wollen Lutherisch heissen / verdros / daß diejenigen so sie vnrecht Calvinisten nennen / ihnen im Zanckschreiben nicht wolten nachgeben / vnd sie lassen Victori schreyen: Dann dieses allein suchten sie / vnd nicht die Ehre Gottes: da dachten sie / ehe jene solten vns im disputiren oder zancken vorgehen / so istts besser / sie mit des Antichrists Schwert aufzilgen. Dann wann ihnen die hand vnd das maul abgeschnitten wirdt / so müssen sie das schreiben vnd disputiren wohl bleiben lassen / vnd können wir hernach so laut schreyen / als wir immer wollen / vnd vns jederman allein zuhören vnd haben daß Spiel gewonnen / vnd den Kranz erfochten. Da! sehet nur zu ihr alle / die ihr redliche Teusche seyde / was für schöner nutz auß den parteyischen Nahmen / vnd der Geistlichen hochmuth kompe. Zehunde nach deme der Papistisch hauff / die vberhand durch dieser leuth befürderung bekommen / vnd seinem brauch nach / alle Evangelische vber einen Kamm schirt / nicht nur allein die arme / vbelgenannte Calvinisten: sondern auch die andere / das ist / dieser schreyer Nachfolger selbst / die nicht wollen zur abgöttischen Mess gehen / vnd des Thiers mahlzeichen an sich nehmen / verfolgt / vnd auß ihrem Vaterland vertreibt / sagen die Herrn Geistlichen / welche mit ihrem vnersätlichen stolz dieses vbel verursachet: Daß hetten wir nit gemeint / dann der Kayser vnd die Papistische Fürsten / haben vns weit einanders zugesagt. Aber lieber ihr Herren / wollet ihr daß man glauben soll / ihr habets nicht gemeint / so gestehet doch fein runde / was euch die augen so verblendet habe / daß ihr / des Antichrists auch sonst wolbekandten proceß / nit mehr habt sehen können. Habt ihrs nicht gemeint: warumb dann habt ihrs nicht gemeint? Ihr könnet ja nicht sagen / daß ihr nicht gewußt / Es seye im Concilio zu Costantz vnd zu Trident / beschlossen worden: die Papisten (so sich fälschlich Catholisch nennen) sollen keinem Kayser glauben halten.

So

So könnet ihr auch nicht leugnen / daß ihr wohl wisset / daß sie euch
 alle / die die Päpstlich Abgötterey verlassen / vnd ewer heyl al-
 lein in Christo suchet / für Ketzer halten vnd außschreyen / vnd als
 solche / Jährlich so wol als andere in den Bann thun : ja in solchem
 verbannen sthet ihr oben ahn : dann es heisset / Li Lutherani, &
 tucili altri Hæretici. Ihr könnet ferners nicht leugnen / daß ihr
 wol gewußt / es seye bey den Päpisten beschlossen / euch alle / so wol
 als andere / mit gewalt / Fewr vnd Schwerdt / zur Römischen Kir-
 chen / das ist / des Antichrists gehorsam / wider zu zwingen / wann
 man nur gelegenheit darzu habe. Noch mehr / habt ihr wol gewußt /
 daß man den Religionsfrieden in Teutschland / darmit ihr euch /
 vnd andere wollet betriegen / auff der Päpistischen seiten / nur für
 ein temporal werck / vnd gezwungene Concession, welche der
 Kayser nicht schuldig seye zu halten / wann ers bessern kan / auß-
 giebet. Ihr habt wol gewußt / daß / wann der Kayser oder anderer
 Päpistischer Potentat / ein ding schon mit einem Eydschwur zusas-
 get / daß Er doch diesen seinen Eyd nicht halten darff / wann dem
 Pabst ein ander gefält / vnd ihme zuthun befählet. Nu ist leicht
 zuerachten / was dem Pabst gefelt / das mit euch vnd anderen Evan-
 gelischen / die er Jährlich so ernstlich in den Bann thut / vnd auß
 alle weis vnd weg zuvertilgen besihlet / geschehen soll : vnd was er
 jenen mit euch zuthun / befehlen werde. Ihr habt wol gewußt / was
 eben der jetzige Kayser / den ihr wider euch selbst gestercket / Als Er
 bey lebzeiten Kayser Rudolphi / vnd da Er noch nur ein Erzhertzog
 war : von den Evangelischen Fürsten vnd Ständen im Reich / das
 runder / meines erachten / ewere Herrn selbst auch waren / ersucht
 worden / mit den armen Evangelischen in Steyrmarek / Kerndten
 vnd Crain / die Ergleich zu anrettung seiner Regierung / kein
 Specimen seiner Natur darmit zugeben / jämmerlich Verfolget /
 ob sie schon keine euch so verhassete Calvinisten / sondern wie ihrs
 wolt genant haben / Lutheraner waren / gelinder zufahren / vnd
 seine eigene schöne Landt nicht selbst zu verderben / vnd ihrer Eyn-
 wohner zuberauben : zur Antwort geben : Nemblich / Se malle ha-
 bere

bere terras desolatas, quàm maledictas. Darauf ihr je leicht zu-
 sehen/was Er mit euch im sinn hat / wann Er ewer meister werden
 kan : weil Er darfür helet / wo ihr seyet/da seye das Landt verflucht.
 Vnd des dings wisset ihr noch einen ganzen hauffen / wer kans al-
 les erzehlen. Noch saget ihr/ihr habts nichts gemeinet. Ihr habts
 nicht gemeinet / daß der Antichrist vnd sein Anhang Antichristisch
 verfahren werde / wann er kan. Ihr habt nicht gemeint / daß der
 Teuffel ein bedrüger seye/wann er schon also heisset. Ihr habt nie
 gemeint / daß ein Jesuit ein Lügner seye / wann er schon öffentlich
 lehrt æquiuocirn, oder auff gut Teutsch/liegen. Ihr habt nicht ge-
 meint/daß ein Päpstlicher Bischoff ein Heuchler sein könne / wann
 es schon sein eigentliche engenschafft ist. Ihr habt nicht gemeint/
 daß ein Päpstlicher Potentat/ ein Verfolger der Kirchen Christi
 sein werde/wann er kan / ob es ihm schon bey verlust seines Standes
 so zu sein/vom Pabst/seinem Abgott/befohlen ist. In summa / ihr
 habt nicht geglaubt/daß es zu Nacht finster seye. Wer / sag ich/
 kan euch glauben / daß ihr dieses nicht gemeint habt / wann euch
 nichts anders verblendet hat : darumb gestehet es nur fein rundt/
 damit man nicht etwan glaube / es stehe noch ärger vmb euch : dann
 es ist doch noch besser/ein stolzer Doctor / als ein meinendiger Vers-
 rähter seines Vaterlands zu sein / vnd ihr konnet euch dieser Lasten
 nicht beyder entschütten : Gestehet also nur / die Hoffart / vnd die
 Rachgier gegen ewern vnschuidigen Brüdern hab euch verblen-
 det : Es haben euch die augen verdeckt / eines Römischen Kayfers
 mit euch gewechselte Handschreiben : der Churfürsten vnd Erzbis-
 schoff zudringen zu euch / daß auß euch können Comites Palatini
 (sed tantùm Bullati) werden : daß ein falscher verlogener Jesuit
 außgibt / er seye Evangelisch / vnd durch ewere gelehrte Bücher
 darzu bewegt worden / da ihr doch wisset / daß ein Jesuit alles thun
 mag/vnd sich auch ein Ketzer nennen / wann er darmit der Baby-
 lonischen Huren dienen kan. Ist euch das frische Exempel Marci
 Antonii de Dominis schon vergessen? daß die Jesuitē mit einander
 sich annemen/ als hielten sie euch für trefflich gelehrte Doctores, &c.
 Die

Die schriftt wirdt zu lang / ich muß abbrechē / hette sonst noch zimlich viel materij / die hieher dienet : hoffe aber doch / ein jeder frommer redlicher Teutscher wirdt hier auß sehen / was die parteyischen Mahmen für schaden bringen / vnd das es wahr seye / daß der Geistlichen Stolz ein grosse vrsach vnserer Trennung / vnd folgendts vnser für augen schwebenden vndergangs seye. Wollen jekund zum Andern sehen / worinn die Fürsten vnd Herren / auch andere freye Stände / die Obrikeiten seind / gefehlet haben / vnd noch fehlen / vnd wie Ihre vnachtsamkeit vnd wollüst / zu diesen vnseiligen Streiten / auß denen vnser Trennung / vnd folgendts vnser Vndergang fließet / hefftig geholffen hat / vnd noch hülfft.

Als Lutherus von Gott erwecket / daß Pabstumb anfang anzugreiffen / fandt er bey vielen leuthen beyfall / auch bey den löblichen Churfürsten zu Sachsen / (deren Johannes Fridericus der letzte war) vnder schleiff vnd schuß wider vnrechtmessigen gewalt : vnd weil seine Lehr von der Wahrheit so starck leuchtet / vnd des Pabstumbs greuel / die er damahls angefochten / so grob waren / daß sie auch ein Blinder mit seinem Stab fühlen kondte / bekam er gunst / vnd ward von den Fürsten hochgehalten. Noch dannoch bezeugt der fromme Churfürst / Herzog Johann Fridrich / eine gute zeit / nach deme er Lutherum schon in seinen schuß genommen / vnd lieb bekommen / vnd das wegen seiner Lehr (dann Er hatte sonst keine vrsach Lutherum zu lieben als diese) Er habe Lutheri Schriftten noch nie gelesen / vnd also vermuthlich seiner Widersacher noch viel weniger. Ist das nicht ein wunderlich ding / daß ein so hochverstendiger Fürst / einer von den Seulen des Reichs / in einer so weit außsehenden sach / die er vor augen sahe / daß sie das ganze Reich / ia die ganze Christenheit / wo mit den gansen Erdbodem / bewegen würde : an deren nicht allein das Irdische / sondern auch das Himmlische / vnd also zureden / fast Himmel vnd Erden gelegen war : vnd deren Er sich schon theilhafftig gemacht hatte : so hinlässig handelt / daß Er sie nicht besser erkundigt / ehe vnd zuvor Er etwas darmit zuschaffen hat. Sehet hier einen fähler auß vnachtsamkeit fließend /

E

eines

eines von den aller fürnehmsten vnd Gottes fürchtigen Fürsten / die je gelebt haben. Dann ich bezeuge mit gutem gewissen / daß in meinem herzen dieser Fürst so hoch geachtet wirdt / als einiger von den grosssten Helden / die jemals gelebt / weil seine Redlichkeit gegen seinem Gott / vnd die beständigkeit in der liebe zur Wahrheit / dieser obacht / vnd noch viel mehrers wärth seind: ob wol auch / wie bey allen Menschen / noch mangel mit vndergelauffen: dann es ist nit darbey blieben / daß man nur in der erste / vnd gegen dem Pabstumß so farlässig gewesen / sondern man ist in den folgenden Streiten / zwischen den Evangelischen selbst / nicht fürsichtiger worden / wie Landtgraf Philips zu Hessen in einem schreiben / so Ihr F. Gn. Anno 1561. an ihr Churfürst. Gn. nach Weinmar gethan / solches auch erinnert / der gern gesehen hette / sie solten beydertheil Schrifften / im streit vom H. Abendmahl lesen / in hoffnung / wann man beyde theil zugleich / vnd nicht nur den einen allein hörete / so würde man wol aus der sache kommen / vnd gute einigkeit stifften können. Aber es war vmbsonst / die eine Parthey hatte das hertz vnd ohren allein besessen / vnd fande sich da warhafftig / daß grosse Leuth auch fehlen können / vnd hat diese vnachtsamkeit der Kirchen Christi eben viel geschadet. Dann nach Herrn Landtgraff Philipsen zenten / finde ich nicht gar viel Fürsten / die etwas fruchtbarliches in den Theologischen streiten haben verrichten können: der weniger theil zwar / hat mit rechtem Ernst / vnd ohne vorgefasseten affecten, die Streitschriften beydertheil selbst wollen lesen / erwegen / vnd in so nöthiger hintegung derselbigen streit sich bemühen: Vnd so es je ein Fürst vnderstanden hat zuthun / hat er doch wegen anderer respecten / vnd daß der mehrertheil seiner Mitglieder ihme hierinn widerstanden / nicht gar fern mögen kommen: sondern der gemeineste proceß in diesen sachen war / daß man auß vnachtsamkeit den Geistlichen selbst / welche doch schon eingenommen waren / vnd sich die einen Parthey / mit Nahmen vnd versprechungen anhängig gemacht hatten / dergleichen streitige sachen / zu examiniren befohlen: Istis gar gut worden / so hat man ihnen einen Politischen Rath zu geordt

geordt

geordnet/doch vnachtsam genug / dann es ware gemeinlich ein solcher/der der einen Partey eigentlich schon gleichsam gelobet / vnd geschworen war: der gar nicht suchete die Ehr Christi/ das Heyl der Kirchen/noch den molstand des Vaterlands / sondern nur die besterckung seiner Partey. Vnd war in solchen berathschlagungen gar nicht die frag/wie die Warheit erkundiget werde / vnd wie man zu gewünschter Einigkeit kommen möchte: sondern wie Victori vor die Partey/vnd ja/der streit im wesen zuerhalten / es gienge sonst zu / wie es wolte: dann thete man dem guten Herrn ein lange relation, mit verkäseren vnd schelten derjenigen / die etwan in einer sache etwas anders hielten: blieben auch falsche aufflagen vnd personalia nicht aussen/der gute vnachtsame Herr liesse es dann gemeiniglich darbey bleiben. Vnd ward für einen sehr Christlichen Fürsten gehalten / wann er nur nicht ferrner nachfragte / den Geistlichen recht gabe / vnd ihr gemacht Gegentheil mit verdammet: es stünde sonst vnderweilen mit seinem leben wie es wolte. Vnd solten sich noch wol Exempel finden/wer sie zuerzehlen lust hette / da Herren/sehr böses lebens / mit loben fast in Himmel erhaben worden/weil sie nur Ihren Theologen ohne ferrner nachfragen / recht gaben: vnd die so anderer meinung / als sie waren / hasseten/ia verfolgeten: Ob sie wol von des einen theils meinung so viel verstunden/als von des anderen / das ist/von beyden nicht viel. Andere aber hergegen/die da recht fromm vnd Gottsförchtig gewesen / auch ein vntadeliches / vnd mit allen Tugenden geziertes leben geführt/feind auß keiner anderen ursach / als das sie dieser partchligkeit sich nicht wolten so stark theilhafftig machen/als/die Theologi,gewolt/vnd der Warheit selbst nachgeforschet: verlästert/verlesert/ vnd auffo eusserst geschmähet worden. Endlich ist es / leyder dahin kommen/das die Theologi,die vnachtsame Herrn vberredet / sie solten der iemigen Schriffen / welche sie mit verhasseten Nahmen genennt/vnd auff die sie genugsam gelogen hatten / bey leib nicht lesen: dann es seye so subtil gift darinnen / das einer verführt werse/erhe ers gewahr werde/seye ein vberaus gefährlicher handel / vnd

dörffte einer bald auch zum Sectirer werden. Ob nun wol dieses begeren so kindisch / Lächerlich / ja Boshaftig ist / daß sich zu verwundern / wie doch diese Bachanten darmit dörffen auffgezogen kommen / vnd daß die Herren / die faule sache nicht gleich gemercket. Dann / lieber / wann einer in einer andern gemeinen / geringen sache / wolte auffjemandes / nur bey einem Bawren Schultheissen klagen / Aber darbey begeren / man solte ihme gleich seiner klag nach in der sache recht geben / vnd sein Gegentheil ohngehört verdammen / dann daß were so ein listig Kerle / liesse man ihn zu worten kommen / so vberredet er gewiß den Schuldtheissen / seine sache were besser als des Klägers / vnd brächte ihn auff seine seit. Wirdt nicht iederman einen solchen Kläger für einen Fantasten / der nichts verstünde : oder für einen Lecker der den Schultheissen betriegen wolt / vnd ihn vor einen Narren hielte / achten : vnd dafür halten / wolte der Schultheiß seinem Nydt vnd Pflichten ein genügen thun / so solte er beyde theil zu genügen hören / darnach die Raß in sein Landrecht / oder was ihme sonst von seiner höhern Obrikeit / für Ordnung vorgeschrieben / stossen / darinnen suchen / welches fürbringen der billigkeit am gemähesten : vnd dann / nicht eben nach des ersten Lappen begeren : sondern nach der billigkeit vrtheilen. Soll dieses in so geringen sachen / vnd von geringen leuthen geschehen / wie viel mehr in der aller grösssten sache der ganzen Welt : nemlich / in erkündigung der Warheit Gottes / da so vieler Menschen zeitliche vnd ewige Wolfarth angelegen : vnd von den grösssten Personen / die Gott selbst sonderlich darzu verordnet / daß sie der Kirchen Seugsammen vnd Pfleger sein / daß sie für anderen die Geister prüffen / ob sie auß Gott seyen / daß sie dem vbel wehren / aber auch zu vor sein selbst erkundigen / was vbel seye / oder nicht / daß sie das Gesetz des Herrn tag vnd nacht für ihren augen haben sollen. Möchte hier jemand sagen / ja die grossen Herren können nicht alle ding selbst schlichten / darumb haben sie ihre Diener vnd befehlen einem jeden daß seinige aufzurichten. Antwort : In geringen / vnd Civil sachen / lasse ichs nach gelegenheit passiren / vnd doch auch mit dem vorbe-

vorbe-

vorbehalt/ wann die Diener nicht wissentlich parteyisch seyn: aber
 in grossen wichtigen geschäften / da den Herren ihre ganze Landt /
 ihr Standt / Regalia, des Reichs vnd Vaterlands Wolsahrt an-
 gelegen / da pflegen verständige Herrn den Dienern nicht allein zu
 trawen / sondern sie nehmen die Acta sein selbst in die handt / er wes-
 gen was auff einer vnd der ander seite fürbracht worden / oder wer-
 den köndte: berathschlagen alsdann mit den Dienern / doch in alle
 weg die parteyische außgeschlossen / was ihnen zuthun seye / vnd
 machen dann sein selbst den Schluß. Oder so je ein Herr in so wiche-
 tigen sachen anderst verfahren würde / den würde niemandt für
 fürsichtig / sondern für vnachtsam genug halten. Vnd ist wol zu
 erbarmen / da man in Weltlichen vnd privat sachen so eyferig ist /
 daß man in Gottes vnd des gemeinen Vaterlande sachen / dar an
 vnser aller / sonderlich aber der Herren / die Gott zu Regenten ge-
 setzt / vnd viel viel von ihnen fordern wirdt / weil Er ihnen viel ge-
 geben / Ewig vnd auch Zeitlich heyl gelegen / sich so verblenden las-
 set / daß man nicht mag die Affecten vnd Personalia beyseits setzē /
 vnd selbst / selbst die sachen recht erkundigen / vnd dann den nothlei-
 denden Kirchen vnd Vaterlande / wann man ihren mangel im
 grund erkandt / zu hülff kommen: dardurch dann auch ein ieder
 in seinem Privatstand für sich gesichert wurde. Ob nun wohl / wie
 gesagt / diß der Theologorum begeren / so vngereumbt / vnbillig
 vnd vnredelich ist / so haben sich doch viel von den fürnehmsten Her-
 ren / damit bethören lassen. Die Exempel seind vnahmütig / dar-
 rumb will ich ihrer nur gar wenig / mir wohl bekandte / anzeigen /
 vnd niemand mit Nahmen nennen. Ich kenne einen Herrn / wels-
 cher nach deme ihme von einem anderen / in dem jeso zwischen den
 Evangelischen streitigen puncten / so viel gewiesen worden / daß die
 Partey / welche er / nach seiner Theologorum Aussag / gar für
 Teuffelskinder / vnd mächtig Arg gehalten / nicht eben so böß seye /
 als man es ihme fürgemahlet / vnd er darauff angefangen etliche
 Schrifften derselben selbst zulesen / hat ihme sein gewissen zimlich
 viel gesagt / ja so viel / daß er es nicht mehr gar heimlich halten kön-
 nen /

ren / Er finde die Leuth nicht so grob / als man sie ihme für geben.
 Da aber das Ihme nahend verwanthe Frauenzimmer / die von
 den hefftigen Theologis eingenommen waren / dieses gemercket /
 vnd ihme darüber hart zugesprochen / was er gedencke / ob er auch
 wolle ihme die schandt lassen nachsagen / das er abgefallen / vnd ein
 Sectirer worden / mit ermahnen er solle dieses gefährliche subtile
 Gift auß den henden legen / vnd nicht mehr anrühren / sondern sei-
 nen vnd andern Theologis, die die sach gnugsam verstehen / folgen
 hat er sich oberreden lassen die Schrifften beyseits gelegt / vnd sein
 eigen gewissen gezwungen / zuglauben das ienig / das er doch nicht
 mehr glauben kondt: nemlich / Er thue wohl / das er ohne fernere
 nachforschung / seinen Theologis glaube / vñ in der andern Schrif-
 ten nicht mehr lese. Ein anderer / als ihme von einem seiner Bluts
 verwantthen / desselben Christliche vnd recht Evangelische Confes-
 sion, vnd anders / zugeschickt worden / hat er solche auff seiner The-
 ologorum begeren / beiseits gelegt / vnd nicht lesen wollen / mit ver-
 melden / dieses sey ihme zu subtil / er möchte villeicht auch dardurch
 verführet werden / vnangesehen er darvor sich vnderstanden hatte /
 seiner meinung nach / den andern zubekehren / ja wan er blinde hin /
 ohne erkundigung hette wollen eines jeden Theologaktri / unbewies-
 senen worten glauben. Vnd dieser hat der Brüder viel / dann ich
 allein hab ihrer noch wol drey gekandt / mit denen es fast auff gleiche
 weiß gangen. Noch einer / als er einen fürnehmen gelehrten vom
 Adel / in einer versammlung / reden hören / hat er ihn höchlich gelos-
 bet / vnd begehret / mit ihme kundtschafft zumachen: als mit einem
 solchen Mann / dessen ein Herr sich nützlich bedienen könne. Da
 ihm aber ein anderer sagt / dieser vom Adel were ein Calvinist / (so
 nennet er ihn) sagte der Herr ohn einig fernere nachfragen / weil
 ihne der Nahmen so erschreckt: vnverworren mit diesen Leuthen /
 es ist nicht gut mit ihnen ombgehen. Vnd dergleichen Exempel
 köndten fast vnzählich fürgebracht werden / wenn diese sach noch
 zweyffelich vnd nicht iederman bekandt were. Vnd geschicht dieses
 nicht allein von den grossen Herren / sondern auch von den Stätten /

Da nicht leicht ein löfungs Herr / Stätt: oder Ammeister / Sat Cam-
 merer / Burgermeister / oder dergleichen ein Haupt / so kühn
 ist / daß er von diesen streitigen sachen beydertheil Schrifften lieset /
 vnd in der Bibel nachschlägt / ob es sich so verhalte : oder wann er
 se thut / so darf er doch nicht recht / von der Leber hinweg / aufrecht /
 vnd Teutsch sagen / was sein Herr darvon vrtheile. Alles nun was
 gesagt / vnd noch von diesem puncten gesagt werden köndte / dessen
 vber viel ist / kompt auß grosser fahrlässigkeit her : da doch Gott ei-
 nen andern fleiß befohlen / das Ampt darin man ist / ein anders er-
 fordert : End vnd Pflicht auff ein anders weisen. Hier auß kompt /
 daß man getrent bleibet : wider das Pabstum nit für einen Mann
 stehet / wie man solte: vns dem Antichrist alle selbst zum Raub gibet /
 der vns an Seel vnd Leib hernach jamerlich verderbet / vnd die Pa-
 pisten in allem Meister vnd die sterckesten sein lasset. Wie wol zuse-
 hen / wann man nur ein wenig bedenccken will / was für treffliche ge-
 legenheiten / wegen dieser Trennungen / die diese Vnachtsambkeit
 verursachet / in fünffzig Jahren hero versaumbt worden : vnd wie
 die jenigen / bey denen das Evangelium wider in Teutschlandt zu
 blühen angefangen / den Antichrist so offft von seinem genzlichen
 fall / in vnserm Vatterland wider auffgehalten. Weitleuffig mag
 ich nicht alles erzehlen / dann es ist deß dings zuviel / vnd wird die
 Schrifte zu lang : Allein wolle man für dißmal nur ansehen die
 Stifter Cölln vnd Trier : hette man bey dem ersten / wann man
 were einig gewesen / vnd das Evangelium nicht selbst hette hindern
 wollen / nicht zum zweiten mahl gelegenheit / gut fug / vnd recht ges-
 habt / vier Evangelische vota ins Churfürsten Collegium zu bring-
 en ? Hat man bey dem Stifte Trier nicht auch einmal gelegen-
 heit genug darzu gehabt ? hat mittel darzu bey der Kron Böhemb
 jekund gemangelt ? Ich meine die Papisten gebrauchen sich der ge-
 legenheit für sich / darzu zukommen / jek redelich / ob schon ihr pro-
 cedere allen Rechten zu wider lauffet : vnd sie noch darzu es zuer-
 halten / den ganken Rest / ihres sonst jekund so trefflichen guten
 Spiels / auffsetzen müssen : werdens auch gewiß nicht zu ruck lassen /
 es

es gehe wie es wolle/wann es Gott ihnen nicht mit gewalt auß den Händen nimpt. Ehe werden sie ganz Teutschland drüber lassen zu drümmern gehen: dann sie wissen gar wol / was daran gelegen ist/ in dem Churfürstlichen Collegio, da der Fürsten vnd Städte Rath sich nach richten müssen / die meisten Stimmen zuhaben. Noch ist man auff der Evangelischen seiten/mit dieser gewaltigen sacht/durch welche allein/Menschlich zureden / Teutschland für der Antichristischen Mörderen Leibs vnd der Seelen / vnd den jämmerlichen Blutbädern/wie zu Paris / in Niderland / Engelland / im Val-tessina, oder Beltlin / vnd noch diesen Frühling zu Buschlaff / fürgegangen/hätte können gesichert sein/so Kindisch vmb gangen / daß man sie / wegen dieser vnsetigen Gottlosen streit / vnd grosser vnachtsamkeit hat fallen lassen / vnd hat lieber dem Antichristen wollen das Spiel in die hand spielen: Als in guter ruhe / sicherheit vnd frieden / mit seinen Brüdern in Cristo leben. Ist dieses nit schreckliche vnachtsamkeit? die vns bald alle den Hals kosten wirdt/ wann Gott nicht wehret.

Dies ist ein wenig gesagt / von dem ersten Strick/da der Obriß seiten vnachtsamkeit in bestehet. Daß Andere theil der vnachtsamkeit kompt her / auß all zu guten / ruhigen tagen / deren der merer theil so gewohnet/daß sie gleichsam in ihre Natur sich verwandelt / vnd können darvon nicht lassen / es gehe gleich sonst wie es wolle. Wann sonsteiner siehet seinen Bruder vnderdrucken/ist er nicht für Gottes Angesicht schuldig / demselben beyzuspringen? Wann man seinen Bundsgenossen siehet/mit gewalt / wider rechte vnd billigkeit/vmb seine Freiheit / vmb sein Haab vnd Gut / vmb Leib vnd Leben bringen: da soll man ia / wegen aller Ehrbarkeit/wann schon Ayd vnd Pflicht nicht darzu drungen / bey springen? Wann man siehet seine Vormawer einreißen / vnd die ienigen die einen bißdahero verthätiget / oder doch künfftig verthätigen können/ zu boden richten / oder vnder das Joch der Dienstbarkeit bringen: soll man da vmb seiner eigenen sicherheit willen nicht bey springen? Man weiß ia wohl / daß das Feur die Natur hat/es frisset immer/

fort/

fort / sonderlich wann es von einem starcken Wind getrieben wirdt /
 so lang es Martern zu zehren findt. Wann man sihet / daß einem
 selbst gleichsam das Schwert an die Gurgel gesehet wirdt / soll
 man da schlaffen? Wann ein Obrigkeit sihet / daß ihren Landts
 ständen / Mitburgern / Vnderthanen / deren Weib vnd Kindern /
 ja ihnen selbst auf Leib vnd Leben / Ehr / vnd Gut / ja gar die Seel
 darzu / getrewet / vnd allernechst zugesehet wirdt / soll man da nicht
 zur sachen thun? Wann man sihet / daß der Teuffel alle mittel der
 welt fürnimt / die reine Lehr des Evangelii zu vnderdrucken / vnd
 daß ihme durch vnser fahrlessigkeit / schon weit / ia fast gar gelun-
 gen / soll man da nicht alle sorglosigkeit hindan setzen / vnd Leib /
 Gut vnd Blut für die Warheit darstellen? Wie kompt es dann
 doch / daß niemandt sich der betrangten Evangelischen / Böhmen /
 Hungarn / Mähren / Schlesinger / Oesterreicher / Pfälzer / Bas-
 dener / noch der betrübtten Bündner / welche alle vom Antichrist
 in zwey Jahren her / vnderdruckt / vnd verschlungen / vmb Ehr /
 Gut / Leib / Leben / Freyheit vnd die Warheit gebracht worden /
 wollen annehmen? Waren sie nit vnserer anderer Evangelischen
 Teutschen Brüder? waren sie nicht vnserer Bundtsgenossen? wa-
 ren sie nicht vnserer Vormawr gegen dem Spanier vnd Antichrist /
 die nicht allein für sich / sondern für alle Evangelische trewlich ge-
 fochten vnd gestanden? wirdt den andern Evangelischen / welchen
 gleichsam der rechte arm hiermit abgehawen worden / nun nicht
 auch das Schwert an die Gurgel gesehet? Dann in allernechsten
 tagen die Key an ihuen ist / vnd ihnen gesagt wirdt werden: Ghe
 in die Meß / oder stirb / das ist / brenne entweder zeitlich oder ewig.
 Wirdt nicht hiedurch allen vnseren Landsleuthen / Mitburgern
 vnd Vnderthanen / ihrem Weib vnd Kinder / auff Leib / Leben /
 Ehr / vnd Gut / ja die seligkeit ihrer Seelen (wann diese auch in des
 Feinds hand were) getrowet? Nimpt nicht hiermit der Teuffel alle
 mittel an die hand die Warheit zu verdrucken / die er schon heff-
 tig hat verdunckelt / vnd ihren lauff geschwächet? (daß gänzlich vn-
 verdruckt zwar wirdt er wol bleiben lassen.) Warumb schlaffen
 D dann

D

dann

Dann fast alle Obrigkeiten? Warumb thut niemand zur sach? War-
 rumb will niemand nichts bey der Warheit auffsetzen? Antwort:
 Die wollüst des Fleisches habenden mehrertheil verblendet / vnd so
 vnachtsam gemacht. Mancher fürcht / solte ich bey springen / so zoge
 ich mir den Krieg selbst auff den Hals. Ich köndte nicht mehr
 ruhig meinem Tagen abwarten: Ich köndte nicht mehr leichtfer-
 tige Balles halten / im Ballenspiel / auf der Rennbahn / auff dem
 Schießplatz / im Frauenzimmer / mit Würffel vnd Karten / zc. mich
 belüftigen: Ich köndte andere ergeßligkeit nicht mehr haben / ich
 müßte selbst in vnruhe leben / ich müßte meine grawe Haar mit vn-
 fried in die Gruben bringen: vnd dencket mancher in seinem sinn/
 wie der König Hiskias sagte: Es seye nur fried weil ich lebe / hernach mag
 es gehen / wie es kan. Das das hat neben der ersten schon außgefähr-
 ten vnachtsamkeit gemacht / daß kein Evangelischer sich wollen der
 Böhmischen sach annehmen / noch die in dasselbige Königreich
 ziehende Feind auffhalten / ob wol ihrer sehr viel die sach vor billich
 gehalten (eslich zwar haben sie auß dem ersten schon außgefährtem
 mangel / für vnbillich geurtheilet: ob es sie jezund / da das Spiel so
 weit laufft / rewe / oder künfftig rewen werde / daß mögen sie wissen:
 oder erfahren: aber es haben sie auch viel für billich gefunden / wie
 sie dann auch an ihr selbst war) vnd werden diejenigen / welche zu
 Nürnberg Anno 1619. bey sammen gewesen / wie auch andere / wol
 wissen / daß ich nicht liege. Doch protestirten sie noch zeitlich / vnd
 Anno 1620. wider / Sie wolten mit derselben Sach nicht zuthun-
 haben: aber Teutschland / darunder sie sonderlich die Pfalz / mis-
 nahmen schlossen / auff's fleißigst verthädigen. Warumb mit der
 Böhmischen sach nicht zuthun haban? Da ihr doch bekennet sie seye
 billich: da doch die Böhmen ewere Brüder: der Religion halben
 ewere Bunds genossen: (wann ihr anderst auch im Bunde Gottes
 sein wollet / dann darinn waren vnd seind sie) der Landtsgelegen-
 heit nach ewere Vormatur: der redlichkeit halben ewere Vorfäch-
 ter waren: durch deren verlurft euch das Schwerdt an die Gurgel
 gesetzt: Ewere Landtsstände / Nitburger vnd Vnderthanen
 sampt

sampt

Farnpfe Weib vnd Kind in die höchste gefahr Leibs vnd der Seelen
 Kommen: Dem Teuffel vnd Antichrist Thür vnd Thor auffge-
 than worden. Warumb nicht annehmen? Ey / wir möchten vns
 selbs vngelegenheit machen / vnd den Krieg damit in Teutschlande
 ziehen. Ey / wie schön habt ihr ihn dann mit dieser ewerer wollüs-
 tigen poltonery darauß gehalten. Das hat gemacht / als 1621.
 die Pfalz nach verlurft der Kron Böhmen angegriffen worden /
 daß die Buierten wieder ihr Erste so ernstliche Erklärung / wider
 Gott / Gewissen / Ehr / vnd Reputation / ihre Union getrennet / da
 sie sie billich erst hetten machen sollen / ein jeder besonders gemacht
 Scampa Lanz: den löblichen Teutschen Nahmen / vnd ihren ehre-
 lichen Vorfahren / vnder dem grundt / deren keiner sie jetzt mehr für
 sein Kind erkennen würde / wann er wieder kommen solte / zu hohn
 vnd spott / daß schändlich Hasen Panier auffgeworffen / vnd die
 gute Pfalz dem Feinde zum Raub gelassen. Nun sagt an / ihr Her-
 ren Buirten / waren die Pfälzer nicht ewere Brüder? waren sie
 nicht ewere Bundsgenossen? habe ihr nicht in eweren nöthen ewere
 zuflucht allzeit zu derselbigen gehabt? hat Sie nicht trewlich allzeit
 Gut vnd Blut für euch auffgeschet? Warumb verlasset ihr sie danz
 Ey / es möcht an vns auch kommen: der Keyser möchte sich vber vns
 erzörnen: Unsere Gewerb / gute gelegenheit vnd anders / stecken:
 Auff diese weiß seindt wir ins Keyfers gnaden: Wir können vmb
 eines andern willen / vns nicht selbst ruiniren. Ja so: Ist das ewere
 freundschaft: Ist das ewre redlichkeit. Wartet nur noch ein we-
 nig / vnd lasset den Kayser recht Meister werden / Er wird es euch
 zeigen / in was für gnaden ihr sendt. Machtet euch alsdann / wann
 Gut nicht hindert / nur gefakt / entweder durch die Abgöttische
 Meß zum Teuffel zufahren / oder auß dem Landt zuweichen / ärger
 als der von euch verlassene König Friderich / vnd dörfset ihr noch
 wohl nicht wissen / wo hinauß. Da tresse Vntrew recht ihren eige-
 nen Herrn. Das hat gemacht / da Anno 1622 der Herr Marggraf
 zu Baden / der Graf von Mansfeldt / vnd Herzog Christian zu
 Braunschweig / wolten so viel an ihnen war / dem Wetter sich ent-
 gegen

gegen setzen / das ihnen niemandt beygesprungen / sondern sie hat
 zabeln/wathen vnd schwimmen lassen / bis sie sich aus mangel pro-
 viandt / vnd anderer nothturfft / müssen trennen: theils ihr Volck
 abdanken: theils sonst ohne Passport / durch die Finger sehend/
 lauffen lassen: vnd endlich selbst das Landt raumen. Darüber als
 les in der Pfalz vollend verloren / der Bademer theil / der Marg-
 graffschafft Baden / dem Antichrist wieder in den Rachen geschos-
 sen / die Reichsstätt vndertruckt / vnd dem Evangelio im ganken
 Pfälzischen Vicariat, der Vndergang getrowet worden. Habt
 ihrs damit wol ausgericht? Habt ihrs jetzt so recht? Sisset ihr jetzt
 so sanfft vnd sicher? Das hat gemacht das niemandt wollen den
 betrübten / vnd so schändelich für ihrer Brüder augen vndertruck-
 ten/vnd zum theil ermordeten Pündtnern / zu hülff kommen. Was
 ren die nicht aller Evangelischer Brüder? Waren sie nicht alle
 Eydsgenossen / Bundtsgenossen? Waren sie nicht des ganken
 Teutschlands wieder den Antichrist vnd Spannier Vormawr?
 Haben sie nicht manches mahl in ihrer Benachbarten nöhten/das
 beste gethan? Ist nicht das Schwerdt den andern Eydsgenossen
 hiermit an die Gurgel gesetzt? Stehen nicht hiedurch ihre Lands-
 leuth/Mitburger vnd Vnderthanen/ sampt ihrem Weib vnd Kin-
 dern / in höchster gefahr Leibs vnd der Seelen? Hat nicht der Teuf-
 fel dadurch gleichsam seinen Pass bekommen! seine Antichristische
 Lehr außzubreiten / so weit er fast selbst will? Warumb kame ihnen
 dann niemandt zu hülff? Einer sagt / Ich hatte gnug vnd zuviel/
 mit mir selbst zuschaffen: Der Ander sagt / was solte man machen/
 sie waren selbst vnder einander vneins: Der dritte gibt für / wir
 habens nicht dörrfen thun/wegen der Erbeinigung mit dem Hauß
 Vesterreich: Der Vierdte sagt / Ja / wir hoffeten Franckreich /
 Saphonen vnd Venedig solten sie retten/ als ihre Bundtsgenos-
 sen. Aber des recht dem Herzen raumen wolt / der würde sagen:
 Wir haben geförcht / es werde bey vns auch zuthun geben/ want
 wir vne dieser annehmen: vnd würden wir nicht mehr können ons-
 ser gut Gemach haben/sondern müßten den Krieg abwarten: dann
 die

die

die andere vier vrsachen halten den Stich nicht. Es haben damals
 nicht alle mit sich selbst zuthun gehabt / sondern seind viel in Rosen
 gefessen: so hat man sich auch der Bündtner vneinigkeit nicht sol-
 len irren lassen / sondern als getrewe Bundsgenossen können sein/
 vnd sie einig gemacht haben/die bösen haben geholffen straffen / vnd
 die fromme schützen. Vnd wie ist man ihnen beygestanden / da die
 drey Bünde gar einig worden / vnd einmüthig mit gesammter hand
 vmb hülff geschrieben: Ja wann das gelten solt / daß man einem
 Ort nicht solte in nöthen bespringen / wann es vnder sich vneinig
 were: so hette ich sorg / es würden viel Ort / in ihren künfftigen
 nöthen ohne hülff dieiben: dann es scheinet an mehr Orten die Ei-
 nigkeit nicht zu groß zu sein. Einmahl ist an den Bündten / der
 ganken Eidgenossenschaft/ja ganz Teutschlands Vormauer / ver-
 loren. Die dritte Einred / die Desterreichische Erbeinigung bez-
 treffend / halt ich nicht daß darinnen stehe / das Haus Desterreich
 soll ein theil der Eidgenossenschaft/ wie die Bünde sein / ohne einrede
 zu sich zuziehen macht haben: sondern ich zweiffel nicht / es werde
 darinn stehen / man soll die Eidgenossen bey ihren Freiheiten blei-
 ben lassen. Ob nun ein Vogel frey bleibe / wann man ihn in sein
 Keffig einschleusst / laß ich jederman vrtheilen. Vnd man warte
 nur/biß Desterreich mit Teutschlandt vollendt fertig ist / so wirdt
 man darnach schon sehen / was die Erbeinigung für einen nachtruck
 hat. Die vierdte entschuldigung ist gar zu alber: Dann warumb
 solten es obgedachte Potentaten eher thun / als die Eidgenossen?
 Sie seind ja nicht herter mit den Bündtner verbunden / als Sie.
 Ja die Religion verbindet diese den Bündtner weit stercker / oder
 solte es zum wenigsten thun/als kein ander Bande thun kan. So
 hat man auch wol gewußt / was für künst Spanien damahls ge-
 braucht/ Franckreich so auffzuhalten / das Es an diese hülff nichts
 kommen können. Ja Er hat dieses Königs eigene Ministros vñ Die-
 ner wider Ihn vnd seine Bundsgenossen gebraucht. Oder weiß
 man gar nicht mehr / wer den Beltliner Mord angerichtet? Dis
 Bünde Spanien / so viel an ihme war / vbergeben / vnd im Krieg
 D iii alles

Alles gehindert? Die Kinder dieser Welt sind auch in die sem Stück klüger dann die Kinder des Liechts: Jene halten beyfamen für einen Mann / diese trennen sich. Bleibet also darbey / daß die letzte Ursach: nemlich / daß man gesorge / seine rühige tag zu verlieren / die rechte ist. Aber ich zweiffle doch sehr / ob es eben jedem so gerathen werde / wie dem König Hiskia / daß es bey seinen Lebenszeiten / in seinen Vatterlandt Friede bleibe: & dann es ist nicht jedem außerrücklich so von Gott zugesagt / daß seine Sühler erst nach seinem Tode / bey seinen Nachkommnen sollen gestrafft werden / vnd nicht eher: vnd köndte manchem die rechnung sehr fählen. Dis were auch ein wenig von dem Andern theil der Vnachtsamkeit nur angedeutet: dann wann man alles was hieher dienet / sagen solte / brechs mans auff ein Kieß papier nicht. Es ist zwar noch ein drittes stück da / darinnen die Obriigkeiten gefählet haben: Nemlich / der mißgunst / welcher König Friderichen / vnd andern trewen Patrioten / ja dem lieben Vatterland / vnd der gemeinen Evangelischen sachen auch / viel / viel geschadet. Aber weil die zwey außgeführte Stück / so lang vnd weitläuffig worden / will ich dieses für dißmal anstehen lassen / vnd zum Dritten Stück der Haupttheilung schreiten / darinnen wir schöne zierliche sachen sehen werden / womit vnser Herrren Politici, der Fürsten vnd Herren Räthe / vnd der Stätt vnd der Republicen Syndici, den Brey verschütten helffen: verhoffe man werde auß dem / so zum Andern gesagt / gestehen: der groffen Herren / vnd deren so in Republicen im standt der Obrikeit sind / Faulkeit vnd Vnachtsamkeit / habe auch redlich zu vnserer Vneinigheit / vnd also zu dem anthrawenden Vndergang / geholffen.

Vnser Politici sind mehrertheils Zart: vnd Weichlinge gewesen / haben ihr Leben im schatten / vnd bey guten rühigen tagen zubracht: haben den mehrertheils nur darauff gesehen / daß sie für ihre Person können sicher sein / die sachen lauffen in dem gemeinen wesen ab / wie sie wollen: daß sie nur niemand erzörnen / sondern an allen orten für entschuldigt gehalten werden / vnd danck verdienen:

nen:

ren: haben auf beiden Achßlen getragen / dem Feind in den Racht
 schlägen gefuchtschwänß: Vnd wer weiß ob nicht von manchem
 Lecker noch darzu sachen communicirt worden/daran dem gemei-
 nen wesen ein mächtiges gelegen. Allzeit hab ich mit meinen Aus-
 gen gesehen/eine sehr wol gemachte Mappam der Vndern Pfalz/
 Darinnen viel / viel nachrichtung gewesen / die zu Heidelberg für
 den Marggrafen zu Anspach / vnd zu seiner nachrichtung gemacht
 worden/da er noch der Union Kriegsvolck commandirte: welche
 einer desselben Herrn fürnehmer Diener / seiner des Herrn ohnwis-
 sendt (wie dieser Diener in seinem interceptirten schreiben meldet /)
 dem Generall Tilly zugeschickt / da er erstlich auß der Obern / in die
 Vnder Pfalz kommen. Hat so ein fürnehmeres Stück / daß diesem
 Herren zu trewen Händen / für das Vaterland zubrauchen / zuge-
 stellt worden/dergestalt können mißbraucht werden: Was mag sonst
 wol mehr communicirt worden sein / daß ich vnd andere nicht wis-
 sen: Die Papisten haben sich zum wenigsten mehrmal gerühmet/
 daß sie alles wissen/was man auff der gegen seiten tractire. So hat
 man auch doch selbst / durch dieser Leuth gutachten / welche ein bene-
 darmit verdienen / Bayern communicirt / was täglich auff dem
 letzten Unionstag zu Heilsbron / tractire worden. Vnd es ist kein
 wunder daß es so gangen / da solche verzagte Hasen / vnd Weich-
 linge in den Rächten gefessen / die in der noth mehr für ihren Balg
 gesorget: wie ich dann selbst einen Chur Pfälzischen fürnehmen
 Racht/gar zierlich / gleich nach dem Böhmischen verlurft / da noch
 kein Feindt in der Pfalz war/hören sagen / Als man von verthedis-
 gung derselben reden sollen: Es habe mit allem guten weg:
 allein sehe er nicht / wie man die defension bey Bayern /
 der da Feindt war / verantworten werde können. Ob
 dieser ein Hasenhers gehabt / daß ich nichts ärgers sage / vnd mehr
 auff seinen eigenen Balg gesehen / als auff Gott / die Kirch / das
 Vaterlandt / vnd seinen Herren / deme er mit so thewren Ayden
 vnd Pflichten zugethan gewesen/lasse ich diejenige vrtheilen / denen:

es nach Gottes willen / vielleicht einmahl zu vrtheilen fürkommen
 möchte. Was für Rahtgeben sonst die ienigen gebraucht / die die
 zierliche Vertrag zwischen Bayern vnd den Vnirten zu Wien vnd
 zwischen Spinola vnd den Vnirten zu Meins / geschmiedet / des
 ren sich Teutschlandt ewiglich schämen muß: was dieselben / vnd
 auß was fundamenten geraheten / geben die Schluß zuerkennen.
 Vnd ist auch etwas daran zu mercken / auß den Verehrungen / so
 der Kayser den Dreyen von der Vnion e gleich nach dem Meinski-
 schen Vertrag / nach Wein geschickten Gesandten / gethan / deren
 der Eine ein Esel / der Ander ein Oesterreichisches Fräwlein / der
 Dritte ein stück Papier oder Brieff bekommen: von lächerlichen /
 vnd besser accommodirten geschencken / hat nie niemand hören res-
 den / darmit so wol die Schicker / als Geschickte / statlich beschrieben
 worden. Dann was meint wohl / daß der Kayser / oder viel mehr
 Gott der es so geschicket / (dann ich glaube nicht / das es der Kayser
 auß Vorsatz so geordnet / da es aber so gelauffen / glaub ich wohl /
 daß er des Bossens heimlich genug gelachtet) hiermit sagen wollen?
 Was für Rahtgeber diejenige Statt / oder Statt gebraucht / wel-
 che sein zeitlich / nach vor dem jetzt gemeldten schönen Vertrag /
 nach Meins vnd Darmstatt geschickt / ihre sachen vor andern rich-
 tig zumachen: welche Rahtgeber auch hernach mit güldenen Ket-
 ten vom Kayser angebunden worden / damit sie ihme nicht entlauf-
 fen / sondern so fort siegen / vnd mehr herbey locken: Vnd auß was
 für fundament sie geraheten / ob es auß Gottes Wort / oder auß der
 Güldenen Bull / vnd andern des Reichs fundamental Satun-
 gen gezogen gewesen: Ob es auff die Teutsche Freyheit Leibs vnd
 der Seelen: auff alte Teutsche Redlichkeit / Vnd vnd Pflicht / vnd
 auff sicherheit der Teutschen Nation gegründet gewesen: oder ob
 es auß Zagheit / begird zu eigenem Nuß / vnd Leichtfertigkeit her-
 geflossen / wird iedem sein gewissen sagen / vnd die zeit recht schaffen
 offenbaren. Es lesset sich schon jetzt zimlich sehen. Aber vnder
 des; ist dardurch Teutschland die Halffier an den Hals; geworffen:
 vnd mögen die Teutschen Fürsten / vnd Stett / (wo Gott nicht
 sonder-

sonderliche mittel schickt / wohl sagen / à Dieu, liebe Freiheit: fui-
 nus troes, vnd sich rüsten einen Spanischen Don Roderigo,
 wie der von Madril würde geschickt werden / zu ihrem Haupt an-
 zunehmen / vnd den Pabst die Cæcam obedientiam / zu leisten /
 oder täglich zusehen / ihre angehörige / verwandte / Mitburger vnd
 Vnderthanen / zum Fawr führen: Also daß der geruch von solchem
 gebratens / diesen Hasen / vnd den jenigen / welche solcher Hasen räh-
 ten gefolget / immerdar in die Nasen riechen würde. Dann hat
 mans wohl getroffen. Nicht weniger haben auch diejenige / so den
 Benachbarten gerahien / sich ihrer Bundsgenossen in Bündten
 nicht recht anzunehmen / sondern damit nur sie noch acht tag len-
 ger in ruhe sitzen (dann in die harr kan es doch nicht wahren) alles
 zuthun / was das Haus Oesterreich / Spanien vnd der Antichrist /
 begeren / zu bedencken / auß was Fundament diese Rāth herkommen:
 Ob sie aus der alten Endgenossischen / vnd Teutschen Mannheit
 vnd Treue herkommen / oder ob sie ein neues / mit wollüsten ver-
 derbtes Hasenhers verursacht / vnd was darauf folgen werde. Es
 siehet ja jederman / wie der Antichrist / Spanier vnd Oesterreich
 seine Erstgebohrne Söhne fortfahren. Wer ein wenig auff der
 strassen gewesen / hat sehen können / daß der jenig welcher die Bünde
 Spanien vbergeben / vnd den Beltliner Mordt helffen anstellen /
 wieder durch die Endgenosschafft mit grosser eyl auff Meylandt /
 vnd vollends auff Rom passiert. Lieber was dencket man / daß er
 da machen werde? Für mich zweyffel ich nicht / er werde sich beflis-
 sen / wieder ein solch Meisterstück zuthun / wie vorhin: ohnangesehen
 sein Instruction zweyffels frey / ein anders bringe / darmit er den
 Cardinals Hüt vollends verdiene. O sehet euch für / ihr lieben
 Teutschen / vnd Endgenossen / die Hasenrāht haben euch in wars-
 heit das Messer an die Gurgel gesetzt. Ich höre noch wol man-
 chem Rathgeb sagen: Ja was soll man machen / wie will man so
 grossen gewalt widerstehen? Hätte Wilhelm Thell so gefragt /
 ihr weret ewer tag dahin nicht kommen / da ihr seyd. Ewere Vor-
 fahren haben mit weit geringer Macht / viel grössere gefahr ab-
 E
 gewen

gewendet / als diese nicht sein mag: leset nur eigene Historien: ihr werdet gestehen. Vor dieser zeit machte ein Schweinshirt (mit ehren zu melden) der euch angehörte / vberall sicher sein / vnd Trug allen Potentaten / daß sie ihn im geringsten beleidiget hätten: Alle ewerer Vorfahren Rathgeber hätten gerahten / man solte Gut vnd Blut dran sehen: jezundt nimpt man ohne alle schein für eweren Augen das fürnehmste vnd Importanteste Glied (wegen der Paß) von euch hinweg / vnd dröwet euch andern noch wol herrlich darzu ins Angesicht / wie die zweiffels frey wissen werden / die zu Lindaw gewesen: darumb saget jener Spanier recht / man hatte vor diesem einen todten Schweizer vbeler geförchtet / als jetzt zehen lebendiger / vnd zu allen diesen dingen schweigen ewere Rathgeber still: das Kompt je auß Zagheit her / dann argers will ich ihnen nit zutrawen. Sehr viel von den Politicis haben sich auch durch die Theologische streit verleiten lassen / vnd sich deren Partey so starck anhengig gemacht / daß sie in allen Rathschlegen auff anders nichts gesehen / als nur der Pfaffen Keyß zuerhalten / vnd die jenige Luth auff alle weiß helffen zu vndertruckten / denen die hoffertige Geistliche gehaß waren / solte es auch schon mit des Antichristen Schwert / vnd mit vndergang der Teutschen Freiheit geschehen. Vnd das thaten sie nicht darumb / das sie so gut Theologisch weren / sondern nur darumb / das sie desto mehr befürdert / vnd für der Theologorum verfolgung gesichert würden. Weil die Theologi vnd das Frauenzimmer / der Herren Ohren vnd Herz / mehrertheils besessen haben: das Frauenzimmer aber ganz einzig vnd allein an dem Geistlichen hängt / schwören tausent Ahd / sie köndten nicht irren / vnd were ihr wort / wann es schon lang noch nicht in der Bibel stehet / ja so gewis / als des Apostels Pauli: darumb sie nicht ferner fragen / als allein / obs Herr Hans gesagt hat: dann ist es schon richtig. Hier von viel Exempel zuerzehlen / ist vnnöthig: vielleicht list mancher diese Schrifft / der es alles in seinem Büßem findet: darmit aber werden gewaltiglich die vn selige streit im wesen erhalten / vnd vnser aller vndergang befördert. Istts aber nicht ein wunder

Der

Der das diese Leuth sollen vnd wollen Sacerdotes Iustitiae heissen/
 die mit solcher Ungerechtigkeit umbgehen? Das vielleicht sonst
 auch viel / von den Feinden Teutschens Landes pensionen haben /
 vnd sich in andere weg bestechen lassen / vnd dann in den Rätzen
 reden / was diesen gefelt / will ich nicht disputiren: Aber von solchen
 Gesellen sag ich jezund nichts / weil ichs nicht gewiß weis / es auch
 an ihme selbst viel zu grob vnd Verrätherisch ist / sondern ich sage
 nur von denen / die da doch noch gern wolten zum wenigsten einen
 schein der Redlichkeit haben. Mein Gott / diese Leuth schwören so
 thewre And / ihrer Herren Nutzen zu fordern / vnd Schaden zu
 warnen. Heisset das schaden warnen / wann man einem rathet /
 er solie sein privatum so befördern / daß das publicum drüber zu
 scheitern gehet: dardurch er doch endlich auch zu Boden muß:
 vnd das Gott verhüten wolle / wohl nicht allein sein zeitlich Gut
 vnd Freyheit verlieren / sondern noch darzu in grosser gefahr der
 Seelen stehen. Dann es ist wol zu zweiffeln / ob eben alle so steiff
 stehen / daß sie die starcken Verfolgungen werden ertragen können:
 dann wird es sich erst finden / was ein solcher Rathgeber gerathen.
 O juramenta! Wie werdet ihr noch manchem so heis machen / der
 es jezund leicht nimpt. Vnd weil diese matery gar zu widerwertig
 ist / will ich nicht mehr darvon sagen / sondern zum vierdten Stück:
 nemlich des Gemeinen Mans vnwissenheit / schreiben. Dann ich
 zweiffel doch nicht / es werde mir jederman gestehen / unsere Politici
 haben auch ihres theils / Teutschlands vndergang dapffer helffen
 befördern.

Die schädlichste vnwissenheit des Gemeinen Mans bestehet da-
 rinn / das er auß lauter Einfalt / mehrertheils von den Geistlichen
 betrogen: seine Brüder vnd rechte Freund / wann man nur einan-
 der verstehen wolte / für Feind / hergegen seine argste Feind / die ihm
 nach Leib vnd Seel / Gut vnd Blut trachten / für Freund achtet:
 weder sich selbst noch seinen Nechsten: weder Freund noch Feind
 kennet: so zu sagen / bald selbst nicht wisset / wie Aller ist. Ich meine
 hier vnder dem Nahmen des gemeinen Mans / nicht nur die ein-

feldige Bawren / die zwar auch drunder gehören / sondern alle die
 ienige / welche in die Drey oben für gestellte Stand nicht gehören.
 Nemblich / alle die nicht im Stand der Lehrer vnd Prediger / der
 Obrigkeiten vnd derselben Rätthen seind. Allhier kommen vnder
 dem Nahmen des gemeinen Manns / auch die fürnehme Burger /
 vnd Kaufleute / Kriegsleute vnd Eddelleute / vnd seind auch die im
 Herren Stand nicht außgeschlossen: lasset vns ein wenig examini-
 ren was ich sage. Bey den meisten Leuthen ist es so geschaffen: son-
 derlich wo die Geistliche sein dapffer wider die Glieder Christi
 schreyen: (vnd mit ehrs zu melden) auch ein wenig darzu liegen:
 diejenige mit verhassten Nahmen nennen / verkehreren / vnd dem
 Teuffel geben / welche doch ihr vertrauen auff den verdienst Christi
 allein setzen / vnd von allem vnderen abwenden / an Ihn einzig vnd
 allein glauben / alles für richtig vnd ohn zweiffel annehmen // was
 Gott Vatter / Sohn vnd Heiliger Geist / durch Mosen vnd die
 Propheten zuvor verkündigen lassen: durch die Evangelisten ge-
 genwertig auffzeichnen: vnd durch die Apostel / die ganze Welt
 lassen mündlich vnd schriftlich lehren / welches alles in den Bü-
 chern Altes vnd Neues Testaments begriffen: die sich nach ver-
 mögen / nach des Herren Gebotten einzig vnd allein zu leben be-
 fleissen: vnd Ihn von herzen nach seinem befehl anrufen vmb
 sterckung des Glaubens / vnd krafft seinen Willen zu vollbringen /
 vmb Erlösung von allem zeitlichen vnd ewigem vbel / vnd für ihre
 Brüder / darunder sie auch diese Clamanten schliessen / ja auch für
 ihre Feind / die sich der H. Sacramenten / nach Christi ordnung /
 vnd einsetzung / zu sterckung ihres Glaubens gebrauchen: In wel-
 chen stücken das ganze Christenthumb bestehet / vnd gar nicht in
 gewissen Ceremonien / vnd Arten zu reden / vmb welche sonst jeso
 vnder den Evangelischen fast der meiste streit ist. Beim meisten
 theil der Leuthen / da die Geistliche so schreyen / sag ich / ist so be-
 schaffen / daß wann man einen mit einem andern Nahmen nennet /
 als sie wieder Christi / Pauli / der alten Kirchenlehrer / Lutheri /
 Calvini / zc. außdrückliche Lehr vnd Befehl wollen genannt sein /
 seind

feind sie schon vberredet / er seye ein schrecklicher Ketzer / verdampft
 vnd Gottloser Mensch / wer ihn hasse / vnd ihm leids thue / der thue
 Gott einen dienst daran / wer ihn vndertrucke / der verdiene ein
 Staffel im Himmel. Als zum Exempel / wann man in Sachsen /
 vnd dessen benachbarten Landen einen / einen Calvinisten nennet /
 das ist bey dem Gemeinen Mann weit arger / als wann man ihn
 einen Schelmen nennet : ja es hat noch wol ein fürnehmer The-
 ologus desselben Lands in einem Gespräch / öffentlich dörfen die
 wort brauchen / ein Calvinist seye auch Politicè, non tantum
 Theologicè (so redet er) ein Schelm : man helt dafür / er seye ein
 schrecklicher Ketzer / er verleugne Gottes Allmacht / er vernichte
 daß thewre Verdienst Christi / leugne seine Allgegenwarth / etc.
 Vnd was des schrecklichen / vnerfindlichen dings mehr ist : daher
 seys er gewiß verdampft / vnd ein kind des Teuffels : darumb solle
 ihn auch jederman / als ein Feind Gottes hassen : ihm leids vnd
 schaden thun / vnd helfen daß er vndertruckt werde. Wann schon
 der vbel genante Calvinist / Johannem Calvinum nie gesehen /
 von seinen Schrifften nicht eine zeil gelesen / auch nicht recht weiß /
 wer er gewesen : wann er schon die tag seines lebens die grausame
 Irrthumb nie gehöret / vnd sie ihm noch viel weniger in sein hertz /
 sinn vnd muth kommen. Nicht sehr viel besser ist es gewesen / wann
 einer vor diesem in die Pfalz vnd in die Schweiz kommen / vnd man
 gesagt / er seye ein Vbiquitist, ein Flaccianer : (dann Lutherisch /
 oder der Augspurgischen Confession / hat man die Leuth nicht mehr
 nennen wollen : vnd hab ich selbst viel / viel Leuth gehöret / die da sag-
 ten / sie wißten vnder denen / die sich heut zu tag Lutherisch nennen /
 keinen zu finden / der da lehret vnd glaubet wie Lutherus Seliger)
 Da hat der gemeine Mann also bald dafür gehalten / Er seye ei-
 ner der die Kirch Christi begere zu vndertrucken / vnd so viel an ihm
 ist / dem Antichrist wider zu zuführen / seye derwegen Feind / vnd sich
 für ihm : zu hüten. Er seye ein grosser Ketzer / leugne die Warheit
 der Heiligen Schrifte / die da von Gottes vnwandelbaren Rath
 vnd Beschluß : Item / von des Menschen verderbter Art vnd Na-

Wut/redet: vernichtige die Articul des Christlichen Glaubens / seye
 ein Bösen verthädiger / Stimmler der zehen Gebott / Capernait,
 Pelagianer, vnd Verfolger der Glieder Christi / &c. Darumb stehen
 seine sachen bey Gott sehr gefährlich / vnd thue man wol / daß man
 seiner müßig gehe / vnd sich vor ihme fürsehe. Wan schon offte
 der gute Mann nicht ein wort darvon gewußt hatt / was die ubi-
 quitet seye / wer Flaccius Iliricus gewesen / noch viel weniger des-
 selben Schrifften gelesen / ja offte gar nicht hat lesen können. Er auch
 von der schröcklichen Irrthumben nie nichts verstanden: sondern
 Gott im Geist / vnd in der warheit durch Christum trewlich hat
 angeruffen. Ein special Exempel dessen daß ich sag / kan man se-
 hen in folgender erzehlung. Als Churfürst Friderich Pfalzgraf
 der Vierdte / dieses Namens / Anno 1599. in Sachsen zoge / die
 Fürsten derselben Land freundlich zubesuchen / vnd ein zimlichen
 ansehnlichen Comitac mit sich nahm / aber die guten Leuth dersel-
 bigen Ort höreten / daß die jenigen so mit Ihrer Churf. Gn. kamen /
 Calvinisten weren / (so nennet man sie) da lieffen ihrer viel zu / doch
 dieses Meer wunder zusehen: vnd als sie Menschen sahen / anderen
 Menschen an gestalt nicht vngleich / hielten sie darfür / man hette
 sie geweriet / dann dieses seyen ja keine Calvinisten / sondern Men-
 schen. So grob waren die armen Calvinisten diesen leuthen für-
 gemahlet / daß sie darfür hielten / sie sehen nicht auß wie andere
 Menschen. Eben wie man in Italien / einen Lutheraner oder Hæ-
 reticum, (dann diß sind im selben Land Synonyma) mahlet. Ein
 andere gute / fromme / etwas klugere Fraw / als ihr auff dieser Reiß /
 etliche von Ihrer Churf. Gn. fürnehmen Leuthen / in ihr Haus
 ein furiet worden / sie selbige gesehen / ober tisch vnd sonst hatte hö-
 ren reden / auff ihr thun vnd lassen fleißig achtung geben / (dann
 sie hatte sich auch etwas selzams von ihnen imaginirt, als von sehr
 verschreiten Leuthen) vnd nichts können wahrnehmen / daß / ihres
 er achtens / zu tadeln were / hat sie angefangen bitterlich zu weinen:
 Als man sie vrsach dessen gefragt / sagt sie / es erbarmete sie so vbel /
 daß diese seine Leuth alle müßten in die Höl. Kommen / dann ihr
 Herr

Herr Pfarrherr hette gesagt / sie weren alle Calvinisten. Da man
 ihr antwortet / sie solte sich zu frieden geben / es werde mit Gottes
 Hülff keine noth haben / vnd ihr so viel gewiesen / daß auch diese Leuth
 gute Christen / vnd gleich wie sie / durch das Blut Christi erlöset we-
 ren / darauff sie traweten / vnd also die Seligkeit gewiß verhoffeten:
 hatte sie sich zwar höchlich verwundert / daß die Calvinisten auch
 von Gott redeten / vnd Ihme vertraweten: Aber ihres Pfarrherrn
 wort ware doch bey ihr so vest eingewurkelt / daß sie sich nicht köndte
 gar zu frieden geben / vnd glauben / es stehe nicht so gar vbel vmb
 ihre Gäßt. So ist es beschaffen bey dem gemeinen Mann / vnd
 bringt ihn die Einfalt noch so weit / daß er ohne nachfrage / ob es
 wahr sey / was sein herr Hans sagt / anfangt die / denen man eis-
 nen anderen nahmen gibt / als ihme / zu hassen (wieder den auß-
 trücklichen Befelch Christi) zu verfolgen / so viel an ihme ist : vnd
 solte sich doch wol finden / wann zwen ungleiches Nahmens solten
 einander auß ihres herzen grunde anzeigen / was sie glaubten / daß
 sie ganz einer Meinung weren: köndt auch wol kommen / daß sie
 vielleicht alle beyde von Gott vnd dem Teuffel nicht gar viel wiß-
 ten / vnd doch einander hefftig verkehrten / nur darumb / weil ihr
 Hans sagt / dieser seye ein Vbiquitist / jener sey ein Calvinist / vnd
 gar ein böser Mensch: so glaubts Barthel: fragt nicht weiter nach /
 darff es auch nicht thun / oder er erzörnet Herr Hansen / der ihn
 wol nicht mehr dörfte lassen zum Abendmal gehen / oder zu Gevat-
 tern stehen / vnd wann er stürbe / liesse er ihn nicht auff den Kirch-
 hoff begraben / daß were dann vbel für Bartels Seele. Aber auß
 dieser Einfalt / oder Torheit ist kommen / daß der Babst / das E-
 uangelium in Böhheim / Teutschlandt / vnd anderswo / desto leich-
 ter vndertruckt hat / vnd noch vielleicht ferner vndertruckten wird.
 Dann were ohne die Evangelischen gewesen / die von diesen Nær-
 rischen waren verführt / sich wieder ihre Brüder haben gebrauchen
 lassen: Böhern hette sein Tag keine so starcke Armee zusammen
 gebracht / daß Er sich in Böhheim hette dörfen sehen lassen. O wie
 viel weiß ich fürnehmer Capiteinen / vnd viel / viel Officirer vnd
 Soldat

Soldaten/ die damals / als das treffen auff dem Weissen Berg ges
 schehen/ in der Bayerischen Armada / vnd Evangelisch gewesen/
 vnd wie sie sagen/ so geblieben: vnd was sag ich / war nicht die ganz
 he Sächische Armada/welche die diversion gemacht / daß die Ant
 tichristische können fort kommen / ganz Evangelisch / oder rühmete
 sich zum wenigsten/ daß sie es were? Wie viel haben sich nach Kö
 nig Friderichs Unglück auff die Antichristische seiten begeben?
 Wie viel seind mit dem Tili in die Buder Pfalz kommen? Davon
 ein fürnehmer Bayerischer Rath / an seinen Son nach Hendels
 berg / gleich nach einnehmung selbiger Statt/auff Regenspurg ge
 schrieben: der vermeint daher zubeweisen/ daß seine Religion/ (die
 er zwar mit vngrunde Catholisch nennet /) die rechte seye: weil die
 Evangelische einander selbst / auff gerechtem gericht Gottes (wie er
 die Wort braucht) müssen vertilgen: Er erzehlet/wie viel stattliche
 Beuten die Lutheraner / von Heidelberg auß / nach München ges
 schickt/wie sie vmb eines geringen Blut gelts willen (so redet er) die
 händ in ihrer Brüder Blut waschen / vnd wie Gott die Catholisch
 Kirch (so nennet er die Pabstisch synagog) durch die Keker selbst
 (vnder diesem Nahmen verstehet er Lutheraner vnd Calvinisten
 vber einem Hauffen) erhalte vnd stütze: verhoffete gänzlich/man
 werde bald mit den Kekern aller fertig sein / vnd dann guter Frieden
 werden: weil sie selber dapffer darzu helfen / daß des Pabsts Auto
 ritet vberal auff gericht/vnd sie / vnd die ihrigen zu Boden gestürzt
 werden: darumb könne der Krieg nicht lang mehr weren. So vr
 theilt dieser Papist / aber in warheit kluger Politischer Mann. Er
 sehets wol/ daß wann wir nicht Unsinnig weren / vnd etwas mehr
 verstand hetten / als ein vnvernünftig Viehe / wir vns nicht selbst
 zu Boden stossen solten / vnd unsere Brüder mit vnsern eigenen
 händen ermorden. Ich fürchte in warheit / dieses werde am jünge
 sten Gericht / für dem strengen Richterstuhl Christi / sich mit einer
 Einfalt nicht entschuldigen lassen. O wie mancher wirdt dieses
 wesen/auff seinem Todtbeth in seiner letzten noth beklagen! Wann
 er anderst von Gott noch so viel Genad erlange; Wie wirdt es
 wünschen/

wünschen/das er diese Beuten nie gesehen hätte. Glaubets/ Gott züchtiget zwar die seinigen/ aber wehe deme/ der die Ruthe ist / dann sie soll ihren Lohn doppel empfangen. O wie schwarz ist es / mit Cain/seines Bruders blut vergiessen / dann es schreyet vmb Raach in Himmel / vnd wirdt daselbst erhöret. Aber was sag ich / diese Leuth glauben nicht / das andere Evangelische ihre Brüder seyen: dann sie seind vberredet / sie seyen ärger als die Papisten / vnd seye es besser zum Pabstumb tretten / als mit diesen / die sich / doch allein auff Christum verlassen / vnd ihre Religion einig vnd allein auff das Wort Gottes bawen / brüderlich leben: vnd ist dieser vnsetziger Irthumb so tieff bey ihnen eingewurzelt / das ich Sorge / sie werden ihn nicht eher erkennen / bis ihnen die gleichheit der Straff auch in Teutschlandt weiset / das sie mit diesen Brüder seyen: wie es in Böhmen schon geschehen. Dann die Papisten/ die diesen sehr und sehr gute wort geben/sie loben / vnd ihnen viel versprechungen thun/ werdens ihnen in warheit weisen / das sie nicht ein haar breit lieber seyen / als die Evangelische in Steyrmarcck / Kerndten / Krain/ Ober vnd Under Oesterreich / Böhmen vnd Mähren / die eben den Nahmen geführt / den sie auch führen. Ich mag hier nicht eine History erzehlen / von einem Bayerischen Obristen / der seine eigene Adelige Evangelische Officirer / seltsam abgedanckt / vnd sie mit blutigen Köpffen soll ab gefertigt haben / weil ich solches nit selbst gesehen/vnd nur von hören sagen hab / darumb Ichs an seinen Ort laß gestellet sein. Alzeit sihet jederman / wie ein Evangelischer den andern hülffte aufffressen: das Pabstumb / so vnser aller gröster Feind / des Leibs vnd der Seelen ist/ hülffte / als ein grosser Freund stärcken: das Evangelium aber / als ein Feind / so viel an ihme ist/auffrotten. Es gremelt mir nachzusagen / das viel Evangelische für der Papisten auffnehmen / bätten: vnd wann es ihren Brüdern vbel gehet / frolocken / vnd vermeinelich Gott dancken. Eben wie die Edomiter den Israeliten / zur zeit der Babylonischen Gefängnuß / auch thaten. Das Herß thut mir vber dieser Einfalt/die ich mehr ein Vnsinnigkeit nennen möchte / zu wehe / will

S

diesen

diesen Puncten schliessen / vnd auch etwas von vnser aller Gottlosigkeit / welches die Fünffte / vnd wol die gänzlich Hauptursache alles vnser Unheils / Jamers vnd Noth ist / sagen.

Lieber Gott / wie haben wir doch in allen Ständen gelebet? wie seind wir doch so sicher gewesen? vor dem anfang des Böhmischen Kriegs / war nicht die Hoffart so hoch gestiegen / daß es bald nicht möglich war / daß sie hette können höher kommen. Wer vnder vns nicht mit Gold beschmirt war / der dorffte sich bald bey ehrlicher Gesellschaft nicht sehen lassen: vnser Frauenzimmer mußte so aufgebüffet sein / als wann es Venetianische Curtisanen weren: Wann ein gemach auch bey geringen leuthen nicht Tapissirt war / so schämte man sich einen ehrlichen Mann darein zuführen. Der vberflus in Bancketen / vnd köstlichem Haushrath / ja in allem / war vberschwencklich: des Armen aber / der hiervon auch hätte leben sollen / ward vnder des zimlich vergessen. War nicht die vppigkeit groß? Kam es nicht dahin / das Leichtfertigkeit für keine / oder doch für ein geringe Sünd gehalten worde? gewis höret einer in einer Gesellschaft / ein gutes mehr / discurs von Bnzucht / als von Gott / vnd seinem Wort. Der seinen Nächsten kondte vber den Dölpel werffen / der vnderliesse es nicht: dann Hoffart will haben / damit sie vnderhalten werde. Es war kein Zucht / Forcht noch Scham / daß Fluchen vnd Schwören war bey vns ja so gemein / als bey den abergläubigen Papisten: Affierreden / Neid / Haß / Mißgunst / Zanck vnd Hader gieng in vollem schwang / gleich als ob wir mit den Abgöttischen Papisten hierinn vmb die wette lieffen / denen man billich diß ding / Als zu ihrer Abgötterey / vnd recht irrdischen Religion / sich wol reimend. allein hette lassen sollen / vnd von Babel recht außgangen sein: Wir heuchelten den Papisten aber / nenneten sie an statt Pabstisch / Catholisch: ja wol mancher Aff / den Pabst gar selbst Ihre Heiligkeit: Kam vns das hätten einmal an / so geschah es mehr auß gewonheit / als auß rechtem Eysen: kamen wir in die Kirch / Predig zu hören / so schlieffe ein theil / der ander schwesket / der dritte las etwas / der vierdt hatte die gedanken anderßwo /

Der

Der fünffte / wann er schon ein wenig zu höret / so ließ er es doch zu einem Ohr ein / zum andern wider außgehen : Man machte eben so wol bey vns / als bey andern / auß dem lesen der Bibel / Bätten / Predig hören / gebrauch der H. Sacramenten / zc. ein opus operatum : war mit dem eusserlichen zu frieden / vnd bekümmerte sich nichts genug vmb das innerliche / welches doch allein den rechten Christen macht / ob wol das eusserlich auch fein stehet. In summa / wir thäten als ob es vns nimmer fühlen köndte : als ob wir mit dem Tode einen Bunde / vnd mit der Hölle einen compact gemacht hätten / als ob Gott mit allem zu frieden were / wir thäten was wir wolten / gedächten an Jhn / oder liessens bleiben / glaubten so vber hin / nur für die lange weil / brauchten die H. Sacrament / nur weil es so ein herkommen ware. Vnd hier nemme ich keinen Stand aus / es hat vberal / vberal gefehlet / vnd ist da der Reformirt nichts besser als der Lutheraner (weil man so heissen will / nenne ich die Luth auch also) Darumb mußte Gott mit seiner Ruthe kommen / vnd vns züchtigen : Es were fürwar sonst höchlich zu sorgen gewesen / wir weren all in dieser sicherheit hingangen / vnd also in die Hölle gerahten. Gewis ist diese züchtigung / die am Hause des Herren anfangt / ein Gnadenzeichen. Da nun der Krieg vnd die Ruthe anfieng / da solte einer gemeinet haben / es solte besser worden sein / aber es wurde leyder nur ärger / vnd wann ichs recht tauffen soll / so war vnser bekehrung / deren man sich gleichwol annam / nur ein Spott. Ich sahe damahls / das man Bätt : vnd Fasttag angestellt hat / aber es ware darmit recht Gottes vnd der Welt gespottet. Der fromme König Fridrich / glaub ich / fastete vnd bättete mit seinen domesticis allein ; sonst hab ich nicht gesehen / das an vberflus etwas abgangen. So ist auch das / meines erachtens / ein gering fasten / das nur etlich wenig Stunden währet / vnd daucht mich weit ein besser fasten sein / wann man allezeit / vnd sein ganz lebenslang sich der mässigkeit beflisset : dazumahl hat man zwar den Mittwoch zu Mittag nichts gessen / aber den Abendt brachte man ein / was zu Mittag versaumt worden / vnd war gemeiniglich den Dienstag

zuvor ein stattlich Banquet gehalten / vnd folgte den Donnerstag
 wider eins darauff / vnd so fort. Ich habe auch wol jemand auß
 vnwillen hören sagen / was er mit der Böhmen Sünd zuthun habe /
 daß er darumb fasten solte / der aber seidt auß der Straff erfahren /
 daß er so wol / als die Böhmen / gefündiget hat. In summa / es
 war alles lohe / vnd viel ärger / als wann mans gar hätte bleiben
 lassen. Jederman trachtete nurnach grossen ehren / Reichthumb
 vnd Bollüsten / vnd giengen ohne schew solche vnbilliche grobe
 sachen / bey grossen vnd kleinen vor / daß es nicht zubeschreiben : noch
 wolten wir treffliche gute Christen sein. Da nun die Straff hatte
 zugenommen / die Papisten die Victori erhalten / vnserer Brüder
 blut heuffig vergossen wardt / wir nun gleichsam vmb den letzten
 Heller spieleten / vnd vns die Noth / so zu sagen / die bekehrung auß
 pressete : da ist es dannoch nicht recht besser worden. Dann ob wir
 schon zu Gott bätteten / so gaffete doch vnder dessen der eine immer
 noch auff Menschen hülff / die doch mit Außländischen / auch an
 dern Benachbarten Fürsten vnd Ständen : Insonderheit aber
 mit des Antichrists Anhenger / vnd Executoren / so augenscheinlich
 betrog / daß man sein sagen mußte / Sinn / Herz / Verstand / vnd
 alles were bey vns hinweg / die wir so offft betrogen / dannoch den
 Menschen noch traweten. Der ander liesse sich seiner Brüder / ja
 sein eigen Unglück fremen / vnd sprach es geschehe ihm recht / weil
 er bey der sacht auch etwas leiden müssen / (wie dann solches in so
 grossen Dingen nit wol anderst sein kan) oder weil man eben ihm
 in seinem particular nicht gethan hatte / was er wünschete : oder weil
 er die Kindische hoffnung hatte / wann der Feind seinen Bruder
 würde vndertruckt haben / so würde sein vnersättliche begierdt zu
 herrschen / vnd die Warheit zu vndertruckten / gesättiget sein / vnd
 hernach guter Frieden werden : darumb er in dieser hoffnung ersof
 fen / weder seinem Bruder beyzuspringen / noch sich recht zu Gott
 zubekehren / gedachte. Was soll ich lang sagen / der Allmächtige
 Gott war gezwungen / gleichsam auß liebe gegen vns / damit wir
 nicht gar verlohren wurden / vnd wie die nährischen Kinder / einen
 Ochsen

Ochsen

Schenken vmb ein Pfeiff / das Ewig vmb das Zeitlich geben / vns
 dieses verführische Zeitliche / welches vns die Augen so verblendet /
 gar darauß zuziehen / vnd mit der Ruthen so lang anzuhalten / bis
 wir vns zu ihme bekehren : wird auch noch ferner so Väterlich
 mit vns handeln / das Er nicht auff höre zuzusteipen / bis er sihet /
 das wir wahre Frücht der bekehrung sehen lassen / vnd anzeigung
 geben / das es fürhin / wann er vns wider / auch zeitlich / zu rechte
 helffen solte / mit vns besser werden / vnd wir das hertz nicht mehr als
 lein an das zeitliche hängen / vnd es darinn lassen ein gewurkelt sein :
 sondern des zeitlichen / so er vns wider schencken möchte / mit rechter
 Dancksagung gebrauchen / das wir auch dadurch seine Liebe / Güte
 / Treu / Barmhertzigkeit vnd Warheit / je lenger je mehr erkens
 nen / vnd auch deswegen auß diesem irrdischen / wie gut es auch sein
 mag / da wir nur in einem dunkelen seine Güte sehen / vns zu Ihme
 ins Ewig / da freude die fülle ist / vnd seine Gnad ohne maß gesehen
 wirdt / sehnen : Dann das hat Er vns fürnemblich bereit / vnd das
 hin will Er vns / vnd all die seine / ziehen : durch das Creuz / so wol /
 als durch den Segen / vnd durch das süsse nicht weniger / als durch
 das bittere. Vnd ist vns hoch von nöthen / wann das freundliche
 locken mit allem gutem / damit wir gleichsam vberschüttet gewesen /
 vns nicht will bewegen / zu der rechten vnendlichen Freud / deren
 das ander nur ein schatten ist / zu eylen : das wir durch das bittere
 Creuz darzu getrieben werden. Ich zweiffel auch ganz nicht / wann
 vnser vbrige Brüder in Teutschen / auch anderen Landen / an vns
 nicht werden ein Exempel nehmen / vnd bald abschaffen / was vns
 die Straff vber den Halß gezogen : sonderlich auch von sich thun /
 das Edomitisch frolocken vber das Gefängnuß Hierusalem / damit
 sich ihrer etliche wohl starck besudelt haben / so wirdt die Ruth des
 Herren / ihnen gewis auch nicht außbleiben. Wann nicht ihrer et
 liche gar mit Babel / als mit deren sie der Freud genossen / auch die
 Höfen des Zornbechers auffauffen müssen / darfür sie doch der Al
 mächtig / Väterlich bewahren wolle. Man sagt in vnserm Teut
 schen Sprichwort : Es ist besser das Kindt weine / als der Vatter :

also ist ja eigentlich auch besser / wir trawren ein wenig in vnserem
 Trübsalen / als daß dem höchsten Gott vnd Barmherzigen Väter
 sein Herz gleichsam in erbärmtd schmelzen solte vber vns / want
 wir vngestraft blieben / vnd also ohne auffhalten zur Hölle lieffen.
 Dis sene auch genug vom Fünfften vnd lezten Stück / darauff vnser
 antrawender Vndergang in Teutschland gestossen / vnd noch
 fleußt / gesagt. Ja dis ist eben die rechte vnd fast einige Ursach des
 selben. Dann diese hat den höchsten also erzörnet / daß er vns an vie
 len orthen / An statt trewer Seelsorger / stolze Pfaffen : An statt em
 siger König vnd Richter / vnachtsame Fürsten / vnd wollüstige Res
 genten : An statt frommer vnd redlicher Alten / Syrophantische /
 verzagte / eigennützigte Kähte : An statt einer redlichen auffrechten
 Mannschafft / einen närrischen dollen Pöfel gegeben / die vns mit
 einander zu vneinigleit gebracht / darauff der Vndergang folget.
 Ich habe bey erzehlung vnserer Sünden / nur von denen Leuthen
 gesagt / die die frömbsten seind / vnd die ich hoffe / daß sie noch gewisse
 Kinder Gottes / ob wol vnachtsame / seyen / bey denen ich auch hoffe /
 die Straf vnd Züchtigung wol angelegt seie / vnd ihnen zu ihrem
 ewigen Heil dienen werde. Dann solte ich den Sünden Bußlat /
 darmit sich andere vnder vns wohnende Höllenbrände / wo sie sich
 nicht bekehren / sonderlich die Soldaten / meines Standes Leuth /
 beflecket / allen erzehlen : so würde des gestanckes so viele das es nie
 mand lesen möchte. Hurerey / Ehebruch / Nothzüchtigung / schreck
 licher Morde vnschuldiger Leuth / ja der eigenen Cameraden, Be
 raubung der Feunden selbst / vn menschliche Brandstiftung / vn
 segliche / vnd ganz erschreckliche Lasterung des Nahmen Gottes /
 war so gemein / das ehrliche Leuth einen grausen darab hatten / vnd
 wol mancher den Allmächtigen flehenlich batte / er wolte ihm helf
 fen / das er doch dieses so abschewlich ding nicht mehr sehen müsse.
 Etlich sagten / ja wo kein Belt ist / da kan man auch kein disciplin
 halten. Antwort : Es ist war / die disciplin lasset sich ohne bezalung
 so wol nicht halten / als damit : Aber ich wils versichern / daß man
 cher der der alier verruchteste war / viel mehr bekommen hat / ja drey
 vnd

vnd viermahl so viel/ als ihme gebürt hette/ wann er were richtig vnd ordentlich bezahlt worden. Ein solcher hatte ja nichts zuflagen. Andere sagten / der Hunger treibet zu vielem. Antwort: des verstands bin ich auch wol/ vnd wolte kein wort sagen / wann man nur das genommen hette/ darumb man Brot kauffen/ oder es ihme sonst zu nütz hette machen können. Aber wem hülfft doch verwüstung dessen/ daß man nicht gebrauchen kan? wem ist doch mit dem schrecklichen Brandt gedienete? Hat man nicht offte das verbrandt vnd verderbet/ dessen man hernach selbst vielfaltig gemangelt? Also daß die Armee drüber aus dem Land ganz hat weichen müssen. Vnd worzu war doch das Morden vnwerhaffter / armer Leuth / daß schandtliche Nothzüchtigen / vnd dergleichen Laster/ nutz? Wozu dienete doch das erschreckliche Gottslästern? Aber von diesem Wüß/ mag ich nichts mehr sagen: will auch keinen special fall anzeigen/ deren ich sonst leyder/ mehr weiß/ als mir lieb ist. Diese Gottlose Gäß gehören auch ohne daß nicht vnder die zahl der jenigen / denen zugefallen diß geschrieben wirdt. Ich muß einmahl auffhören klagen / vnd sehen ob diesem Jamer auch noch köndte geholffen werden: vnd ob Mittel zu finden seyen / diese vnser gefährliche Kranckheit zu heyslen/wann wir nur wolten. Dann ohne das Wollen / sorg ich/ seye alles verlohren. Ein Krancker der nicht Gesundt werden will / der ist wol hin zu schehen.

Ben den Medicis ist ein Aphorismus, Contraria contrariis pelluntur: vnd halt ich gänzlich dieser Aphorismus könne vnd solle nützlich auch zu vnserer Politischen jetzt erzehlten Kranckheit gebraucht werden: werde vns auch nichts bessers zu statt kommen/ vnd das elende Teutschland wieder in seinen vorigen guten Stand bringen: vnd die so thewre wolhergebrachte Freyheit / Leibs vnd der Seelen/ erhalten/ vnd bestätigen / Als wann wir gerad das wiederpiel des jenigen thun/ vnd bey den vnsern zuthun verschaffen/ was wir vorhin gethan. Das ist / wann wir an statt der so verbitterten Vneinigkeith / recht Einig werden / wieder den Antichrist für einen Mann stehen/ vnd den Wollüsten/ die vns verderbet haben/ vrlaub geben.

48

geben Zur rechten / nöthigen Einigkeit aber zugelangen / müssen
wir die Mängel abschaffen / welche die Uneinigkeit / wie oben ge-
meldet / verursachet. Nemblich: Der Geistlichen Stolz: Der Fürstern
vnd Obrigkeitern Unachtsamkeit: Der Politicorum Zagheit vnd Geiz: Des
gemeinen Manns dölische Einfalt: Vnd vnser aller Gottlosigkeit. Vnd
hergegen bey vnsern Geistlichen anhalten / daß sie sich wahrer Des-
muth / Christlicher vnd Brüderlicher Liebe / vnd eines wahren / ernst-
lichen Eyffers / allein zur Wahrheit / vnd zu beförderung der Ehren
Gottes / vnd seiner Kirchen aufferbawung / befleissen. Vnsere Für-
sten vnd Obrigkeiten / Vnderthänigst! Vnderthänig! / sichtlich
vnd gehorsamlich bitten / vnd ersuchen / daß sie doch / hindan gesetzt
aller affecten / die Religionsstreit selbstnen wollen beherrzigen / erwe-
gen / beyde Theil / nicht nur den einen / zu genüge hören / fleißig in
der Bibel Nachschlagen / ob es sich so verhalte / (ich sag in der Bis-
bel / in der Bibel / dann das ist allein die Richtschnur) vnd daß von
der Sach recht vnparteyisch vrtheilen: auch redtlich heraus sagen /
wie sie es finden / niemand zu lieb oder zu leyd / sondern nur der War-
heit zu stewart / Gott zu ehren / vnd der Kirchen Christi zum besten: die
gefundene Wahrheit schützen / vnd den bösen stolzen Buben ein Ge-
biß einlegen / damit sie ihre Brüder nicht mehr / wie bishero gesche-
hen / beliegen / die Kirche Christi betrüben / vnd dem Antichrist / mit
ihrer bößheit / in Rachen stecken. Vnd dann doch vmb Gottes
Barmhertzigkeit willen / sich Ihres mit vns gemeinen Vaterlands
erbarmen / vnd den darinnen wohnenden Evangelischen Christen /
zur Einigkeit wieder verhelffen / für Eines: Für das Ander: Daß
sie den Wollüsten nicht zu sehr nachhangen / noch sich von denselben
verleiten lassen: Ihre eigene Ruhe nit mehr suchen / als das gemeine
beste: sondern sich der gemeinen Evangelischen sach von horken
vnd treulich annehmen: sich selbst auch ein wenig wehe thun: Ihnen
ihrer Mitbrüder in Christo noch / vnd des Pabsts blutdürstige Ty-
ranney / lassen zu herken gehen / vnd sich vmb das Vaterlandt / vnd
die liebe posteritet / redtlich verdient machen. Vnsern Politicis zu-
sprechen / daß sie doch füröhin recht redtlich seyen / die so schandliche
Zag-

Zagheit hindan setzen / vnd in ihren Rathschlägen / auff die Ehre
 Gottes / erhaltung seines Worts / vnd auff des ganzen Vater-
 landts / nicht nur ihren eigenen / oder eines Stands abgesondert /
 nutzen / sehen: den Gelt: vnd schandlichen Ehrgeiz / welcher von
 vnerbaren Stücken herkommt / ablegen / vnd ihre so theure geschworne
 Ayd / auch das sie eigentlich für dem angesicht des Höchsten / bald /
 bald / werden von allen ihrem thun müssen rechenschafft geben /
 recht ernstlich bedencken. Daran sein / das vnser gemeiner Mann
 besser vnderwiesen werde / vnd ihme die so Dölpische Einfalt aus
 dem Kopff komme: das er seinen Feind vnd Freund / vnd auch sich
 selbst / lehre erkennen. Vnd endlich zusehen / das wir vns alle zu
 dem Höchsten recht bekehren: vnser Missethaten Ihme beichten:
 vmb gnad / vnd verzeihung bitten: vnd der rechtschaffenen frucht
 der Buß beflissen: vnd mit Gedult der hülff des Herren erwarten:
 Der wirdt kommen / Er wirdt kommen / vnd nicht aussen bleiben.

So gedencket dann nun / Ihr Herrn Geistliche / das die ganze
 wehrte Evangelische Christenheit in Teutschland / (dann was ich
 schreib / ist vieler tausend redlicher Teutscher Meynung) Euch hier-
 mit Erinnere / des hohen vnd thewren Apostelampis / das euch von
 dem Herren Jesu Christo / vnserem einigen Seligmacher / befohlen:
 welcher fürwar nicht vermag / das ihr dem Antichrist / den ihr sehr
 wol kenne / vnd also dem Teuffel / durch ewer Zancken / welches al-
 lein aus Ehr: vnd Geltgeiz flisset / so viel tausend Evangelischer /
 warhafftiger / eigentlicher Glieder / an dem Leib / daran Jesus
 Christus das Haupt ist / sollet zu martern / zu peinigen / vnd zu ver-
 folgen / verrathen: vber derselben bitteren Schmerzen / vnd gro-
 ßem Leiden / frolocken: vnd das erschröckliche zu hören / vermeintlich
 das Te Deum laudamus, singen: gleich als ob der Gerechte / All-
 mächtige Gott / der jetztund seine Kirch züchtiget / an ewer Bösheit
 sollte ein gefallen haben. Sondern ewer Ampt vermag / wann ihr
 wolt Diener Christi sein / das ihr auch seine Nachfolger seyet. Wo
 findet ihr aber / das der getreue Heylandt / je jemand vertrahet
 habe / wie ihr den Evangelischen Böhmen / Oesterreichern / Pfäl-
 kern /

hern/Badenern/vnd Hessen gethan? Wo findet ihr / daß Er Tren-
 nungen vnd Zwyttracht vnder den Kindern Gottes angestellet / wie
 ihr vnder den Evangelischen anstellet? Wo findet ihr / daß Er sein
 eigene Ehr gesucht? Wo findet ihr / daß Er vmb Geldes willen / den
 Feinden der Wahrheit / die Kinder Gottes zu peinigen vberantwors-
 tet? Ewer Ampt vermag / daß ihr mit aller Sanfftmuth vnd Ges-
 dult / den Schwachen im glauben auffnehmet: daß irrende Kinde
 Gottes in Lehr vnd Leben / sanfftmütiglich vnderweise / nicht mit
 des Antichrists Schwert tödtet: den betrüben Tröstet / vnd dem
 nothleydenden / nach ewerem vermögen / zu hülff kommet. Weil
 dann dieses ewer Ampt ist / so sendt vmb der Barmhertzigkeit Grot-
 tes / vnd vmb ewers eigenen Heyls willen gebätten / stellet die Ver-
 folgung ewer Brüder in Christo / so viel an euch ist / ab: vnd damit
 der Evangelischen Kirchen möge geholffen werden / so stellet doch
 das vnseelige / Gottlose / vnnothige zanken / ein: hebet die verhasste
 parteyische Namen / Lutherisch / Calvinisch / Flaccianisch / Zwinga-
 lisch / Ubiquitistisch / Sacramentirisch / zc. auff; nennet doch die je-
 nigen / welche ihr vertrauen allein auf den Herrn Christum setzen /
 dem Göttlichen Wort ohne einigen Zusatz / oder abbruch / oder
 auch Menschliche deuteley / vestiglich glauben / vnd ihr ganz leben
 darnach anzurichten begeren / auch nichts mehr wünschen / als daß
 sie mit euch in gutem Frieden leben möchten / nicht mehr Teuffels-
 Kinder. Dann in warheit / wer Gott / vnd an Gott / vnd an Jesum
 Christum / mit rechtem Kindlichem vertrauen glaubet / vnd sich
 die Gebott Gottes zu halten / mit ernst begeret zubefleissen / der ist
 kein Kinde des Teuffels / sondern warhaftig ein Kinde Gottes:
 wann schon noch mängel bey ihme fürlauffen / die auch in den Hei-
 ligsten nicht gemangelt haben: wann schon sein wissen nur stück-
 werck ist: wann er schon eben nicht alle subtiliteten verstehet: vnd
 wer einen solchen ein Kinde des Teuffels nennet / der ist gewiß ein
 Falscher Zeug / vnd lästert den H. Geist. Wie viel tausent aber sind
 vnder den jenigen / die ihr mit verhasseten Nahmen nennet / vnd
 vber einen klumpen / dem Teuffel zuschreibt / die eigentlich so geglau-
 bet.

Bee haben/ vnd glauben: auch es mit den eusserlichen Wercken der-
 gestalt beweisen/ daß mans nach Jacobi Lehr glauben muß/ der
 rechte seligmachende Glaub seye in ihnen. Ja sage einmal einer/
 wir verdammen nicht alle mit einander/ in denen von vns ver-
 kerten Kirchen/ sondern nur die Lehrer. Antwort/ Auch das ist
 zu viel: doch wann es so were/ so were es zum wenigsten eine Aufs-
 redt/ ob wol gar schlecht. Dann wer hat dich zum Richter vber
 deinen Bruder gesetzt? Aber Herr Hans/ wans war ist/ was ihr
 sagt/ warumb frocket ihr dann vber derselben ganzen Gemeinen
 Vndergang/ vnd daß sie ins Pabstum gestürzt wirdt? Es gehet
 ja solcher Gemein Trübsal/ den Lehrer offte am wenigsten an: dann
 dieselbe schieben gemeiniglich/ (wie ihr vielleicht auch thätet/ wans
 an ewer Gemeine käme) bei zeiten das Herz: aber die arme/ mit
 Christi Blut so thewr erworbene Gemeine/ bleibt im Stich/ vnd
 dem Antichrist im Rachen/ muß die verfluchte Abgöttische Mess-
 sehen. Vnd ob schon die Alten durch Gottes Barmhertzigkeit
 standthafftig vnder allen Verfogungen möchten bleiben/ so
 müssen sie doch fürchten für ihre libe Kinder vnd Nachkommen/
 daß nicht solche vom Antichrist verführt werden. Darüber frolo-
 cket ihr/ vnd singet das Te Deum laudamus. Quasi verò: wans
 war ist/ warumb schreyet Ihr dann/ man soll alle solche/ Ihr sage
 alle/ vnd nicht nur die Lehrer/ mit Fehr vnd Schwerdt vertilgen?
 wans war ist/ warumb vnderweist ihr ewere Zuhörer/ sie sollen viel
 mehr der Babylonischen Huren helfen/ diese vndertruckten: Als
 ihnen vnd ihrer billichen vnd rechtmässigen verthädigung zu hülff
 kömnen? Nun das seye dahin gestellt. Ich hab auch wol einen ge-
 höret/ welcher der Nahmen halben sage. Warumb soll man ei-
 nen nit nach seinem Lehrmeister nennen/ deme er folget? Antwort:
 Darumb soll man keinen Christen/ seiner Lehr vnd Glaubens hal-
 ben/ nach einigem Menschen nennen/ er heisse auch wie er wolle/
 seye sein Lehrmeister/ oder ein anderer/ dieweil er seine Lehr vnd
 Glauben von keinem Menschen nimpt. Ist er anderst ein rechter
 Christ/ sondern einzig vnd allein/ von vnd auß dem vnfähbaren

Wort Gottes/dem er allein/ohn einigen Zweifel / oder wanken/
 glaubet : Ihme auch allein/für sich selbst / vnd vmb seiner eigenen
 gewisheit willen / zu glauben schuldig ist : vnd so sein Lehrmeister/
 oder ein anderer / auch etwas gesagt / gelehret oder geschrieben/
 daß dem Wort Gottes gemäß/ vnd also richtig wahr ist/ so glaube
 er solches auch / aber nicht darumb / weil es derselbig Mensch ge-
 sagt/gelehret oder geschrieben/ sondern allein darumb / weil es dem
 vnfehlbaren Wort Gottes gemäß / vnd also gewis wahr ist. Des-
 wegen er dann alles fein fleissig gegen dieser Richtschnur hält / vnd
 was gerade mit derselben vber ein kompt/ als warhafft behält : was
 aber darneben schlägt / vnd so vielleicht sein Lehrmeister auch et-
 was anders fürgebracht hette / wie dann alle Menschen irren kön-
 nen / so lästet er es / nach der alten Väter Lehr / ein Menschen
 Schrifft sein / vnd helt dafür/er seye daran nicht gebunden / ob er
 wol den Lehrer darumb nicht gleich dem Teuffel gibet / verkehret/
 vnd verdampft / sondern nach dem Geist der Sanfftmuth / vnd
 Brüderlichen Liebe/ das beste von ihme hoffet. Weil dan ein Christ/
 wie gesagt/ seine Lehr vnd Glauben / von keinem Menschen hat/
 darumb soll man ihne auch / der Lehr vnd des Glaubens halben/
 die von keinem Menschen herkompt / keinem Menschen nach nen-
 nen. Vnd ich wolte gern hören / wie doch diejenige Leuth / so sich
 Lutherisch vnd Calvinisch / oder sonst nach einem Menschen nen-
 nen / den Papisten antworten wolten / die da immer schreyen / die
Lehre sey New / vnd deßwegen falsch / wann sie nicht der Lehr diese
newe Nahmen abziehen. Dann in warheit/wann die Lehr Luthere-
 risch oder Calvinisch ist / das ist / wann sie Lutherus oder Calvinus
 erfunden / so ist sie eigentlich gar new/vnd dem Abgöttischen Pab-
stumb / (welches zwar auch so gar vber auß alt nicht/vnd noch nicht
 für so viel hundert Jahren / auß allen Kezereyen / ein rechtschaffe-
 nes vollkommenes Antichristenthumb zusammen verfasset / wie es
 heut zu tag zusehen) im Alter nicht gleich. Hat aber Lutherus
 oder Calvinus / die Lehr nicht erfunden/ sondern von dem Herren
 Jesu Christo / welcher vns allen Rath des Vatters offenbahret/
 solche:

solche:

solche empfangen / vnd auß seinem vnfähbaren Wort genommen /
 auff welchen fall allein sie gewiß war ist / vnd sonst nicht : so ist es
 ie nicht Lutheri oder Calvini Lehr / sondern Christi: wie der froms-
 me Lutherus selbst recht vnd Christlich da von lehret. Was plagt
 ihr euch dann doch / mit den so schändlichen Menschen Nahmen /
 vnd leget die Christliche Religion gleichsam mit ahn / als ob sie so
 new / vnd bey ein hundert Jahren / oder ein wenig mehr / erst erfun-
 den were? Heisset vnd seyet miteinander / in G. Diteo Nahmen /
fromme Christen / vnd bleibet daß / ihr werdet euch nit vbel darbey
 befinden. Ich habe noch einmal einen Tropffen hören sagen / wa-
 rumb solte man diese Nahmen nicht brauchen / man hat doch die
Alte Kezer auch mit ihrer Lermeister Nahmen genennet / darumb
 mag man diese Nahmen iekund auch wol brauchen. Ey / nicht
 Herr Hans: Ist dann Lutherus auch ein Kezer / daß ihr euch sei-
 nes Namens gebrauchet? daß wird ja kein theil vnder euch Evans-
 gelischen gestehen. Es möchte nun einer auß den Zanckfüchtigen
 sagen / Ja man wolte gern / man solte die Irrthumb nicht mehr
straffen / vnd Stumme Hunde sein. O nein / mein Herr Hans:
 Das ist die meinung gar nicht. Ihr sollet freylich die Irrthumb
 straffen / die wider das außtrückliche / klare Wort Gottes lauffen:
 Ihr sollet freylich wider die Laster schreyen / den bößhafftigen Süns-
 dern / vnbusfertigen Ehebrechern / Vollsäuffern / Todtschlägern /
 Finanzern / Rippern / Münzverfälschern / Lasterern des Nams
 mens / vnd vnchristlichen Verfolgern der Kinder Gottes / ihre
 Sünd anzeigen / den Zorn Gottes weisen / vnd das Gesek des Her-
 ren schärpffen. Ihr sollet freylich wider das Gottlose Pabstum
 daß ein Grundsupp aller Abgötterey ist / ewere Stimm als ein
 Posaun erheben / vnd euch nicht wie newlich einer auß ewerm mit-
 tel in einem Schreiben gethan / vnder stehen zu weisen / die Papisten
vnd Evangelische seyen nicht so weit von einander / weil sie die drey
Symbola gemein haben: vnd können deswegen einander wol ge-
 dulden. Vffun der schanden. Darff sich der Lutherisch nennen /
 der dem Pabst flattieret / der sagt er seye mit dem Pabst nicht so weit

Weins? Wo bleibet Lutheri Abschiedt wunsch / Opto vobis sincerum
 amorem Christi, & serium odium Papæ: Ich wünsche euch / die
 Liebe Gottes / vnd einen ernstlichen beständigen Hass des Pabstumb? Was
 hat doch Christus gemein mit Belial / das Liecht mit der Finster-
 nuß / das Evangelium mit dem Antichristumb? Vnd ich sag/
 es seye nicht war / daß die Evangelischen die drey Symbola mit
 dem Pabstumb gemein haben. Dann die Evangelische halten die
 drey Symbola für vnwandelbar: der Pabst aber sagt / es stehe / mit
 ehren zumelden / bey ihme / articul daraus zunehmen / vnd andere
 newe wider darein zusehen: das kan je kein Evangelischer gestehen:
 Darumb haben sie die drey Symbola mit einander nicht gemein.
 Ihr sollet schreyen: Gehet aus von ihr / mein Volck / damit ihr nicht theil-
 hafftig werdet ihrer plagen / etc. So ist also nicht die Meynung bey den
 Evangelischen Christen / das ihre Stumme Hunde sein sollet: Aber
 ihre meinung ist / ihr sollet euch die Parteyischen Nahmen / welche
 wider Gottes Befelch in die Kirch eingeführet worden / nicht lassen
 verleiten: ihr sollet nicht auff ewere Brüder in Christo liegen: Ihr
 sollet ihnen nicht Irrthumb andichten / die ihnen nie in Sinn kom-
 men: ihr sollet nicht muthwilliger fürseßlicher weiß / wieder die aus-
 drückliche Sprüch des Worts Gottes streiten: ihr sollet vmb Gelds
 willen / dem Antichrist nicht hofieren / noch ihn wider ewere Brüs-
 der / so viel an euch ist / stercken. Ihr sollet für allem die Hoffart / die
 Hoffart / die euch zu allem diesem Vbel verleitet / Gott vnd seiner
 Kirchen zu ehren / ablegen: Ach lieber quittirt die Hoffart. Ihr
 sollet die ienigen / die alles das für wahr halten / was in Gottes
 Wort stehet / vnd demselben begehren zu folgen: nicht für Ketzer / är-
 ger als Türcken vnd Heyden: ja ärger als das vermaledente Pab-
 stumb außschreyen: dann in Gottes Wort stehet kein Ketzeren.
 Das begehrt man von euch / vnd sonst nichts. Mit einem Wort: Ihr
 sollet nichts auff ewere Brüder erdichten / vnd nicht Irrthumb nen-
 nen / daß jenig das kein Irrthumb ist. Ja sagen ewer etliche / sie les-
 gen Gottes Wort falsch auß. Antwort: Ihr vnd sie seindt ein gres-
 wel für dem angesicht Gottes / wann ihr oder sie / oder einer vnder
 euch

euch / das Wort Gottes auß seinem Kopff / oder dänckel begeret
 außzulegen : Dann wer sendt ihr / daß ihr wollet den H. Geist meiß-
 stern. Deniemenigen aber / der Schrift mit Schrift begeret auß zu-
 legen / der einen Spruch / welcher dänckel scheint / mit einem an-
 dern / auch auß der Schrift genommen / erkläret : von dem können
 ihr nicht sagen / daß er die Schrift falsch außlege. Ihr könnet ihn
 von ewer Bruderschaft nicht außschliessen / ihr wölet euch dann
 selbst von der gemeinschafft Jesu Christi außschliessen / vnd sagen :
 daß ihr die Schrift anders / als durch die Schrift ausleget. Thut
 nur der allgemeinen Evangelischen Christenheit so viel zu dienst /
 da euch ohne das ewer Lauff / vnd hernach Amptspflicht darzu ver-
 binden : vnd leget den Stolz vnd Hochmuth ab : suchet nicht ewer
 eigene / sondern Gottes Ehr : der Kirchen Wolstand / Fried vnd
 Ruhe : Lasset euch doch ia des Antichrists schmeichlen vnd Gelt gas-
 ben / nicht dahin verleiten / das ihr zu Verfolgung ewerer Brüder
 ferrner helfet / so wirdt sich alsdann die Einigkeit leicht finden. Es
 mücht ein unverschämter sagen : Wir haben in all vnsern Schrift-
 ten nichts auß Hafs / Neid / oder Hoffart wider iemands geschrie-
 ben : Wir haben die Ehr Gottes / vnd sonst nichts gesucht. Ach
 liebe Leuth / wolte Gott diß were war / wie würde es in der Christen-
 heit so viel besser stehen / als es stehet : aber es ist leyder nicht wahr.
 Der iemige / deme sein mitgehülff augenscheinlich gewiesen / daß
 er einem frommen Mann wissentlich vnrecht gethan / vnd seine
 Schriften / darinn er ihn eines groben Irrthums bezüchtiget /
 falsch angezogen / daß er doch nicht endern wollen / sondern seinen
 mit gesellen hofftig hernach darumb Verfolget / solte wol wissen /
 wann er sein eigen Gewissen fragen wolt / Ob es ihme vmb Got-
 tes Ehre zuthun gewesen / oder ob er seine eigene gesucht. Von viel
 anderen will ich iekund nichts sagen. Es möcht noch einer sagen /
 soll dann ein Evangelischer an dem anderen nichts straffen / wann
 er mangel an ihme finde ? Antwortet / freylich / sollet ihr einander
 erinnern / Brüderlich vermahnen / vnd die Fähler sein anzeigen :
 dann ihr fählet all / der ein im Lehren / der ander im Leben. Aber
 Darumb

Darumb sollen die jenigen / so zu beyden theilen Evangelische Chris-
 ten seind / sich zu beyden theilen allein / allein auff Gottes Wort
 beruffen: all ihr vertrauen allein auff Christum setzen: vnd nach
 seinem willen zu leben begeren: einander nicht dem Teuffel geben/
 sollen nicht zanken vnd hadern: sollen einander nicht verfolgen:
 sollen sich nicht zu ihrem abgesagten Feind / dem Antichrist / gesels-
 len. Sondern sie sollen wider den Antichrist vor einen Mann ste-
 hen: sollen die Erinnerungen / so sie einander zuthun / nöthig fin-
 den / sein mit Brüderlicher sanfftmuth thun: vnd ganz nicht das
 ihre / sondern ihres Bruders heyl: ganz keiner Menschen / viel we-
 niger ihr eigene / sondern Gottes Ehr in den Ermahnungen su-
 chen: sollen alle bitterkeit / neidt vnd has / in diesen Brüderlichen
 straffen / meiden: sollen auß den Erinnerungen / die sie einander
 thun / nicht verbitterte streit machen / ganze Gemein / ja Land dar-
 rumb hassen / helffen verfolgen / vnd dem Antichrist / in den Rachen
 schieben. Wolan Ihr Herrn Geistliche / die wärthe Christenheit
 bittet euch nachmals vmb Gottes Barmherzigkeit willen: vmb
 Jesu Christi ewers trewen Heylands willen: vmb ewers eigenen
 Heils willen / thut doch die schandliche Ehrsucht vnd Hoffart /
 welche euch bisdaher verleitet / hinweg: schencket ihr der allgemei-
 nen Christenheit ewere grollen vnd widerwillen / die ihr vbel wider
 einander gefaßt: hebet die partyische Rahmen / die so viel schaden
 gethan / auff: vnd begeben euch zu wahrer / Gott wolgefälliger Ei-
 nigkeit: lasset das Wort Gottes ewere Richtschnur allein sein: fol-
 get der sanfft vnd demuth ewers Meisters Jesu Christi / vnd seiner
 Jünger: höret auff dem Antichrist zu flattieren / vnd zu dienen:
 verfolget ewere Brüder in Christo nicht mehr: lasset euch an dem
 schon vergossenen Christenblut begnügen: helffet nicht zu mehrer
 Verfolgung: frolocket nicht vber ewer Brüder vnglück: sondern
 thut so viel an euch ist / darzu / daß die wehrte Evangelische Chri-
 stenheit Einig werde / vnd so durch Gottes seggen / wider das blut-
 dürstige / abergläubige Pabstum auch in ewerem Vatterlandt /
 bestehen möge. Werdet ihr diß thun / so verspricht sie euch hinwis-

Der

der / daß sie aller bößheit vnd Vntrew / damit ihr sie bißdaher so
 sehr betrübet : damit ihr ihrer Glieder Blut so heuffig vergiessen
 machen / vergessen / vnd gegen euch nimmermehr anden will : sons
 dern den Barmhertzigen Gott neben euch inniglich vnd demütig
 anruffen / daß er euch dieses grosse Vbel gnediglich vergeben / vnd
 euch vmb Christi Jesu / seines lieben Sohns willen / gnädig sein
 wolle. Werdet ihr aber dieses ihr so sehnliches bitten / vnd ganz
 billiches / rechtmässiges begeren / in windt schlagen / sie immer fore
 wie ihr angefangen / betrüben / ihre liebe Glieder dem Hencker vnd
 Henckerstknechten / auff die Fleischbanck / so viel an euch ist / zu lief
 fern / vnd die vbrige dem Antichrist in Rachen zustecken / fortfahr
 ren : euch ewere zeitliche stinckende Ehr / einen kalen Titel / vnd ein
 schandtlich Stück Blutgelts / zeitlichen gewin vnd genuß / lassen
 lieber sein / als die Ehr Gottes / der Evangelischen Kirchen Wol
 fahrt / ruhe vnd auffnehmen / auch ewere so thewre And vnd Pflicht :
 So könnet ihr euch leicht die rechnung machen / daß sie nicht fürü
 ber kan / sie muß ihr getrewes Haupt / den Herrn Jesum Christum
 vmb hülff wider ewer Hochmuth vnd Bößheit anruffen : Sie wird
 euch für sein strenges vnd richtiges Gericht laden / allda von euch /
 als ihrer Glieder / durch ewer anhezen / vergossenes Blut / in Böh
 men / Oesterreich / Pfalz / Bändten / Baden / Hessen / ꝛ. fordern.
 Gedenck et ihr arme Leuth / was wirdt da können geantwort wer
 den : der Richter sihet ewers Herken bößheit : Er weiß wol daß euch
 ewer Hochmuth vnd Ehrgeiz allein / vnd anders nichts / hat zu dies
 sen vnseligen Streiten bewegt / die so vieler Christen Blut vergos
 sen haben. Da wirdt sich nichts vermäntelen / verdrähen / oder
 leugnen lassen. Ach / leget doch den Hochmuth vnd Ehrgeiz ab /
 vnd lasset es nicht bis für diß Gericht kommen. Ihr könnet sonst
 ander Leuthen auff der Cankel bißweilen die Höl heiß genung ma
 chen / vnd thut nicht vnrecht daran : Lieber / saget euch selbst ewer
 theil auch / Prediget euch doch den Stolz auß dem Herken / vnd
 hütet euch für ewerem Ewigen schaden. Dann seits gewiß / es
 wirdt schwärlich / schwärlich ein stolzer Pfaff in Himmel kommen :

H

Ach

Ach ihr Herren/ seid nachmals gebätten / leget den Hochmuth vnd die Ehrsucht ab: man begert nichts mehr von euch.

Durchleuchtigste Großmächtige König / Durchleuchtigste / Durchleuchtige vnd Hochgeborne Chur: vnd Fürsten: Hoch vnd Wolgeborne Grafen: Wohl Edle / Gestrenge / Edel / Ehrveste / Hochachtbare / Wolweise / der Stätt vnd Reipuelichen Häupter vnd Rathmänner: Gnädigste / Gnädige / Günstige Herren. Es wollen E. Königliche Maiestat Chur: vnd Fürstliche G. G. gnaden vnd gunsten / gnädigst / gnädig / vnd günstig dafür halten / die ganze wärthe / aniesz Hochbetrübe / vnd von dem Päbstlichen Antichrist / vnd seinen Anhängern / auff's eussersteverfolgte Christenheit / bittet vnd ersucht dieselben / vnderthänigst / vnderthänig / dienstlich vnd ganz flehentlich / vmb ihres mit E. E. Mayst. Chur: vnd Fürstliche G. G. gnaden vnd gunsten / gemeinen Hauptis Jesu Christi willen: Sie wollen ihnen doch / ihr der gemeinen Evangelischen Christenheit noth lassen recht zu herzen gehen: diese jetzt schwebende schwere Verfolgung / ihrer Glieder Blutvergiessung / Landtsverweisung / vnd Beraubung des reinen Worts Gottes / so ihnen in Ungaren / Böhmen / Mähren / Ober vnd Under Oesterreich / Steyrmarch / Kernöden / Crain / Ober vnd Under Pfaltz / in der Marggraffschafft Baden / dem Landt zu Hessen / in den Bündten / Belchin / vnd anderßwo schon widerfahren / vnd an allen / andern orthen / da wahre Christen seind / noch zugewarten ist / zu gemüth ziehen / vnd doch als Christliche / Evangelische König vnd Regenten / ihnen in diesem betrübten Stand / gebürlich bey springen: vnd die gänzlich vndertruckung des wehrten Evangelii in Teutschlandt / damit der Pabst vnd sein Anhang / warlich umbgehet / verhüten helffen. Vnd weil es leyder am Tag ist / das den Antichrist nichts mehr gestercket / als der Evangelischen Uneinigkeith / Zwyttracht vnd vnnöthige Streit / die die Hoffertige / Stolze / Ehrgeizige Geistliche / vnnöthiger weis auff die Bahn geb racht / ohne / ja wider Gottes Wort vnd Befelch: E. E. König. May. Chur: vnd Fürstliche G. G. gnaden vnd gunsten aber / von
den

dem Allmächtigen / in das Hohe ampt gesetzt worden : daß sie der
 Kirchen Pfleger vnd Seugammen sein sollen / daß sie derselben schas
 den abwenden: daß sie ihre fäh! vnd mängel verbessern : daß sie die
 frommen darinn schützen / vnd die bösen Büben straffen sollen : Auch
 diesen Streiten / von den Geistlichen selbst nicht mag ab geholffen
 werden / weiln sie von den affekten vnd passionen allzusehr einge
 nommen : So wollen doch E. E. Königl. Mayst. Chur / vnd Fürst
 liche G. G. gnaden vnd gunsten / so viel mühe auff sich nehmen / daß
 sie diese Streit selbst erwegen : nach der vnfehlbaren Regel des
 Göttlichen Worts / wann sie beyde theil zur genüge (nicht nur dem
 Einen) gehöret / examiniren : vnd dann die gebürliche / vnd von
 Gott selbst an die Handt gegebene Mittel / gebrauchen / damit die
 sen vnseligen verderblichen Streiten / darin die Geistliche nur ihre
 Ehr suchen / gestewret / vnd die Evangelische Christenheit / zu Ei
 nigkeit vnd Ruhe gebracht werden möge : damit sie hernach / wann
 sie einig ist / wider das Pabstum für einen Mann stehen / vnd also
 durch Gottes segen erhalten / werden könne. Hieran verrichten
 E. E. Königl. Mayst. Chur: vnd Fürst. G. G. gnaden vnd gunsten /
 ein dem Allmächtigen Gott angenehmes / vnd ihnen von demsel
 ben befohlenes Werck / das Er auch segnen wirdt / vnd die ganze
 Evangelische Christenheit wirdt Er vmb dieselbe mit ihrem enfers
 gen gebätt / zu Gott dem Allmächtigen / zubeschulden nimmermehr
 vergessen. Vnd ist dieses allein das Mittel zur Einigkeit zu kom
 men : dann die Obriigkeiten / als die von diesen vnseligen Streiten
 kein Ehr noch Nutz / sondern nur Zeitlichen vnd Ewigen schaden
 zugewarten / werden / ob Gott will / so vnredtlich nicht sein / daß sie
 wider ihr wissen vnd Gewissen / die erkandte Wahrheit verleugnen /
 vnd fürschlich falsche Ding verthädigen / wie die stolze Geistliche
 thun : welcher ein theils vermeinen / all ihr Ehr / Reputation vnd
 Wohlfahrt seye daran gelegen / das diese Streit im wesen bleiben :
 darumb sie auch nicht weichen ? wann sie schon augen scheinlich ihre
 vnrecht sehen. Es möchte mir hier jemand vortwerffen / wie wol
 ten diese Potentaten / Fürsten vnd Herren der Theologorum

H i i

Streits

Streitschriften alle lesen / sie haben anders zuthun / das ding ist
viel zu weitläufftig : deme wolt ich antworten: Es wurde von J. J.
May. Chur : vnd Fürstl. G. G. gnaden vnd gunsten nicht begeret /
das sie alle der Theologorum Streitschriften lesen sollen / dann
das were in warheit viel zu weitläufftig : vnd hat mancher Dintens
schmierer viel Bogen besudelt / da doch niemandt / wann er schon
offt lieset / recht wissen kan was er will : Sondern allein das bittet
man / vnderthänigst / vnderthänig vnd dienstlich / sie wollen die je
nige Schriften / welche gar kurz / vnd doch nervos, von diesen
Streiten / als öffentliche vnd allgemeine Bekandnussen gefasset
worden / lesen vnd erwegen / vnd so die Antworten darauff zu weit
läufftig seind / wie dann mancher mit fleiß weitläuffig geschrieben /
damit man es nicht lesen möge / vnd doch dafür halte / er habe statt
lich geantwortet / solche Antworten ihnen kurz von dem Gegen
theil selbstten lassen zusammen ziehen : Dann auffrichtige Schluss
reden / wie sie in den allgemeinen Bekandnussen seind / kan man
gar wol vnd leicht kurz antworten / wann man nur die Warheit
suchet / vnd den Leser nicht begert mit langem Geschwetz irr zu ma
chen / vnd zu verführen. Vnd dann auch diese / wann sie so kurz
zusammen gezogen / ohne vorgefaste affecten lesen : fleissig in der
Bibel nachschlagen / welche meinung deren am gemässesten seye:
vnd alsdann nach ihrem Gewissen vrtheilen. Zu forderst aber den
Höchsten vmb seinen Heil. Geist / neben der ganken werthen recht
gleubigen Christenheit / die solches auch ernstlich thun wirdt / an
ruffen / das Er ihnen denselben hierzu verleyhen wolle. Er wirdt
ihnen diese bitte / die zu seines Namens Ehr dienet / gewis nicht ver
sagen. Wolte aber ein Gottloser Geistlicher mir fürwerffen / die
Herren verstünden diese ding nicht / es seye bey Eins theils Leuthen
so ein subtil Gift / das es für die Herren zugefährlich seye / sie könd
ten leicht dardurch verführt werden. Dem wolte ich antworten:
Du stolzer Pfaff / was dünckestu dich in deinem Bawren stolz:
dein Herr hat mehr verstands im kleinen Finger / als du in deinem
ganken Hirn : laß du ihn thun / was Ihme Gott befohlen / nemlich

lich.

lich / er solle die Geister prüffen / vnd dann in der Schrifft forschen /
 ob es sich so verhalte : schäme dich in deinen Hals hinein / daß du
 solch Lappenwerck darffest vorbringen. Zum andern / wollen
 E. E. Königl. May. Chur: vnd Fürstliche G. G. gnaden vnd gun-
 sten / abermat gnädigst / gnädig / vnd günstig glauben / die wehrte /
 von dero Altforderen / so thewr / mit so viel Schweiß vnd Blut /
 erworbene Teutsche Freyheit / ruffe sie sehlich an / sie wollen doch
 vmb ihrer selbst / vnd vmb ihrer Nachkommen willen / sie gnädigst /
 gnädig vnd gönstich ansehen / vnd sie vor dem endlichen Vnder-
 gang / Pabstischem / Spanischem Joch vnd Tyranny erretten :
 Die Wollust vnd eigenen Nutz / die doch auch mit ihr der Freyheit
 müssen verloren werden / wann sie gar fallen solte / ein weil quitti-
 ren / vnd dapffer sich der Pabstischen Spanischen bößheit vnd
 Tyranny widersetzen : das Feuer helffen löschten / weil des Nach-
 bauren Haus noch brennet / damit es nicht an E. E. Mayst. Chur-
 vnd Fürstl. G. G. gnaden vnd gunsten eigenes auch komme. Ach
 wachet auff / Ihr lieben Teutschen Helden : Ach wachet auff / ihr
 trewe Endgenossen / es ist warlich zeit / es ist zeit / der Tyrann hat
 den strick schon in der Handt / euch alle damit zubestrecken / deme
 ist nicht anders zu wehren / als mit redlicher Zusammensetzung /
 Teutscher Treu vnd einigkeit / vnd mit Endgenossisch Stand-
 hafftigkeit. Ihr lieben Evangelische Teutschen / bleibt die Chur
 in des Pabstischen Bayerns / vnd der Rheinstrom in des Spanier s
 Handt / so seid ihr warlich verlohren / es ist vmb die Evangelische
 Religion / vnd vmb die werthe Evangelische Freyheit geschehen.
 Ihr lieben Evangelische Endgenossen / bleiben die Bünde in des
 Spanniers / Pabsts / vnd Hauses von Desterreich Handt / so ist es
 in warheit vmb ewer Religion / Freyheit / Weib vnd Kindt / Leib
 vnd Leben / geschehen Ihr oder ewere Nachkommen werden noch
 an einen armen Landsknecht dencken / wann er ligt vnd faulet. Ach /
 thut zu ewer vnd zu der gemeinen Sach.

Euch Herren Politicis , sag ich anders nichts / allein bedencket
 ewer Aydt vnd Pflicht / fürchtet euch für G. D. / der ewer Herr

thut / vnd nehmet war / daß ewere Hasen Râth / bißdahero nichts
 geholffen : sondern das alles fortgehet / vnd ihr doch endlich auch /
 wo sich die sachen nicht bessern / zu boden gehen / oder zu Schelmen
 an Gott vnd seinem Wort werden müßet. Seide viel lieber für
 hin Mannhafft / vnd practiciret ewere præcepta Ethica de virtu-
 tibus / die ihr etwan in ewerer Jugend gelchrnet / recht: Schaffet
 die Machiavellische / vnd andere schlimme Grifff ab. Ihr habt biß
 daher viel arges gethan / thut wieder guts / vnd gehet fürhin redt-
 lich auff Landt. Ihr werdet doch nicht Hundert Jahr leben / wann
 ihr schon mit solcher Lumperey euch ein Tag oder etlich mehr fri-
 stet. Ihr werdet doch das vnrecht gewonnen Gut / nicht mit auß
 dieser welt nehmen : so werden es ewere Erben auch nicht genieß-
 sen / Dann

De malè quæsitis, non gaudet tertius hæres,
 wie ihr wol wißt. Lasset euch das Pfaffengezânck nicht dahin brin-
 gen / daß ihr wieder ewer Gewissen / Teutschland dem Antichrist
 verrathen helffet : vnd weil ihr vorhin schon genug für euch gehö-
 ret / so wil ich euch ferners nichts sagen. Wolte Gott / ihr würdet
 auch recht redtlich / daß köndte der gemeinen Sach nicht wenig helf-
 fen. Ist jemandt fromm vnder euch bißdahero gewesen / der fahre
 fort / vnd halte dafür / er seye nit hiermit taxiret worden: der sich
 aber getroffen findet / der bessere sich / so können künfftig viel Fähler
 vergessen werden. Welcher aber ein Schelm will sein / vnd blei-
 ben / der fahre immermehr hin / dem Teuffel zu: Gott wird doch die
 seine zu seiner zeit wol retten / vnd iehne auch recht bezahlen.

Wohlgeborne / WohlEdele / Gestrenge / Mannhafft / Ehren-
 veste / Fromme / Günstige Liebe Herrn vnd Freunde / Ihr alle / die
 Ihr vnder die Drey obengesetzte Ständ nicht gehöret / vnd die ich
 allhier vnder dem Nahmen des gemeinen Manns nimm / wollet
 euch doch ewers lieben Vatterlands / Ewer selber / ewerer Weiber
 vnd Kinder / Verwahrnten vnd Nachkommen / so erbärmlich es
 Elend für die Augen stellen / vnd solches euch zu herken gehen las-
 sen: thut doch so viel an euch ist / ewer bestes darbey / damit die Kir-
 chen

chen Gottes auß ewerem Vatterlandt nit ganz versaget / dasselbs
 vmb die Edle Freyheit nicht gar gebracht / vnd ihr vnd ewere Kin-
 der dem Antichrist / vnd so dem Teuffel / nicht gar zugeführt werdet:
 Thut doch die augen auff / lasset euch von den Leichtfertign / Ehr-
 vnd Geltgeizigen Pfaffen nicht lenger so elendiglich verführen:
 prüffet doch die Geister selbst: vnd trawet dem reinen vnd wahren
 Wort Gottes mehr / als Menschen Dünckel: Leset doch die Bibel
 fein selbst / vnd lasset euch die Sprüch derselben nicht verdrähen/
 sondern suchet fein deß einen Verstand in dem andern: beflisset
 euch / daß ihr einen Freund vnd Feind selbst vnder scheiden könnet.
 Ewer wahrer Freundt ist je der jenig / der mit darsetzung seines
 Leibs / Guts vnd Bluts / begeret ewere Freyheit / Leibs vnd der
 Seelen zu erhalten vnd zubefördern: ihm nichts mehr lasset an-
 gelegen sein / als daß das Euangelium bey euch erhalten vnd forts
 gepflanzet werde / vnd daß ihr in Ruhe vnd Frieden leben möget.
 Der je vnd allweg für das Euangelium / wider das schandliche
 Pabstumb / auff Reichs: vnd anderen Tügen / bey In: vnd Auß-
 ländischen Potentaten / mit der Feder / vnd mit der Wehr gestan-
 den / vnd das gemeine beste / mit sein vnd der seinen schaden gesucht.
 In summa / der nichts mehr begeret hat / als daß euch zeitlich vnd
 ewig wohl seye. Hergegen ist der ja ewer eigentlicher Feindt / der
 euch vmb ewere Freyheit / Leibs vnd der Seelen begeret zu bringen:
 der euch das Spanisch Joch will an den Hals werffen: der euch
 begert vnder den blinden gehorsam der Babylonischen Huren zu
 zwingen: der euch vnd ewere Kinder gedencet an Seel vnd Leib
 zu Morden: der ewere Weiber vnd Töchter / seinen Gottlosen
 Buben / vnd schandlichen Blattenhengsten zu schänden vbergibt:
 der euch alles deß Ewerigen begert zuberauben / vnd euch zu Sclas
 ven zumachen: der dafür helt / er seye euch / als Keckern / weder
 Andt noch Pflicht zu halten schuldig. Nun examinirt ihr selbst die
 sach recht / vnd sehet ein wenig / was in Böhmen die meinung ge-
 wesen / da derselb Krieg hat angefangen. War es nicht die einzig /
 die Freyheit Leibs vnd der Seelen im selben Königreich zu erhalten /
 vnd

vnd allen Benachbarten Evangelischen / eine Vormawr zu sein /
 dergleichen Freyheit auch zubehalten : auch sich denen zu widerse-
 hen / die dem Pabst schon langst zuvor geschworen / alle Evangelis-
 sche / die sie Kexer nennen / außzurotten / nach ihrem vermögen : auff
 deren Andt vnd versprechen kein Evangelischer trawen darff / weil
 bey ihnen die Regel bleibt / den Kexern soll man keinen glauben halten /
 sie coloriren den ReligionsFrieden auch wie sie wollen : die so viel
 die Evangelischen anlangt / Intestabiles seind / Nam quale testi-
 monium dicere quis poterit, in eâ causâ, in quâ se ne iuramen-
 tum quidem solenne, servare, teneri, persuasum habet; Imò qui
 alio sua sententia longe firmiori Juramento obligatus est, Jura-
 mentum Evangelicis præstitum, vel fidem Evangelicis datam,
 non servare. Seydt ihr dann nun Evangelisch / wie dann dieses
 an niemandt / als an Evangelische geschrieben wirdt / (dann was
 gehen mich die an / die draussen sindt ?) Warumb seyndt ewer dann
 so viel denjenigen zu hülff gezogen / die dasselbig mahl das Evan-
 lium zuvnterdrucken / mit Heerskraffe in Böhmen kamen / vnd
 habt helffen das Evangelium im selben Königreich außrotten ?
 Warumb habt ihr der Evangelischen / vnd ewerm eigenen Feindt
 geholffen / vnd ihn für ewern Freundt erkandt ? Warumb habt ihr
 ewere Freund / die Evangelischen / ja ewere Brüder vnd Bluts-
 verwahnten helffen vndertruckten ? Wie es die Papißen selbst ge-
 stehen / vnd sagen : Ihr seydt es / die selbige Landt vielmehr bezwun-
 gen / als sie : Ihr seidts / die die Jesuiten wider eingesezet : Ihr seidts /
 die das Pabstum wider darinnen auffgerichtet : Ihr seidts / die zu-
 wegen gebracht / daß der fromme Graf Schlick / vnd andere / theils
 ewere Blutsfreund / auff ein Eschaffaut / oder Richtplatz / vnd sein
 Kopff auff dem Brücken Thurn zu stecken kommen. Ich hab etz-
 liche hören von dieser matery reden / die sagten : Ja man kondte
 den Kayser nicht lassen : vnd zugeben / daß ein so fürnemmes Stück
 zum Kayserthumb gehörig / darvon entzogen würde. Es heisset /
 Gebet dem Kayser / was des Kayfers ist. Antwort : Kondtet ihr aber
 Gott / deme ihr in der Tauff viel höher verpfflichtet worden / so viel

an euch ist / lassen? vnd darzu helfen / das ihme das seinig / nemlich / so viel schöner Kirchen / in denen er täglich gelobet wurde / verwüestet vnd enezogen / so viel frommer vnd fruchtbarer Glieder seiner allgemeinen Christlichen Kirchen getödtet wurden? Heisset es nicht auch / Gebet Gott / was Gottes ist? Vnd welcher gehet bei euch für / Gott oder der Kayser? Vber das / so ist es nicht war / das Böhmen ein Stück seye zum Kayserthumb gehörig: zum Reich ist es gehörig / davon es niemandt hat begeret zunehmen / aber zum Kayserthumb gar nicht. Dann es seind viel mehr Kayser gewesen / die nicht König in Böhmen waren / Als die solche Kron / bey der Kayserlichen gehabt. So ist es auch noch lang nicht bewiesen / das dem Kayser / als einem Erzhersogen von Oesterreich / die Böhimische Kron jemaln gehört / oder noch gehöre: Ja das widerspiel were genugsam bewiesen / wann man nur einen vnpartenischen Richter hette. D were der Pfaltzgraf Friderich / so wohl des Antichrists Diener / als ein Anderer / wie wurde Er so viel mehr hülff gehabt haben. Dann der Teuffel ist für ditzmal Fürst der Welt. Vnd es ist so weit davon / das man dem Kayser wollen nehmen / was sein ist / das man ihme noch darzu hat angeboten zugeben / was nicht sein war: nur / wann er auch Gott geben wolle / was Gottes ist. Dann König Friderich / hat kurtz vor seiner Krönung / nach schon wolerlangter Wahl / sich anerbotten / die Kron / die doch Ihm vnd keinem andern / als der sie mit einheilliger gebührender Wahl / vnd nicht mit gezwungener / vngültiger / wie Erzhersog Ferdinand darvor / erlangt / von Gott vnd rechts wegen gebürete / dem Kayser abzutretten / wann nur Ihr Mayst. sich mit den Ständen vergleichen / das ist / wann sie die Christliche Evangelische Religion / ihrer Freyheit versichern (dann darumb war der grösseste Streit) vnd also Gott geben / was Gottes ist. Wie dessen allen / Graff Ludwig von Fürstenberg / dazumal Kayserlicher Gesandter / zeug sein kan. Wie oft hat man sich deswegen zu vnpartenischen rechten erbotten? wie die Schrifften darvon am öffentlichen Tag sind. So wurde zwar leßest zu Regenspurg / für gar vngereimbt gehalten

an / daß König Friderich / sich erkläret: Er hätte mit keinem Rö-
 mischen Kayser / nichts in vngutem zuthun / sondern were allzeit
 willig gewesen / vnd noch / demselben / als ein getreuer Churfürst /
 allen gebürlichen respect zutragen: Allein hätte er / als ein Pfaltz-
 graf / mit einem Ershertogen von Oesterreich / streit vmb die Böh-
 misch Kron / weil Ihrer ieder prætendirt / daß sie ihme gebürt / wes-
 gen ordentlicher Wahl: daß gienge den Kayser / als einen Kayser /
 vnd Ihne / als einen Churfürsten / nicht an. Dieses / sag ich / kam
 zu Regenspurg / dem von Blin / vnd anderen Fuchschwängern /
 gar hönisch vor: Aber mich düncket / ob ich wol kein so erfahrner
 Man / sondern nur ein armer Gartbruder bin / diese distinction
 seye so richtig / daß sie auch ein einfältiger Mensch wohl verstehen
 könne: Lasset sehen / können wir beweisen / daß hierinn ein Stras-
 burger Beckerbub wisiger ist / als ein Alter Reichs Vice-Canzler.
 Wann der Ammeister Stedel zu Straßburg / vmb seine Mühl die
 er aussen im Bistumb hat / von einem anderen / der da auch vermei-
 nete recht darzu zu haben / angesprochen würde / vnd er der Herr
 Ammeister / oder ein anderer / wolte die Leuth vberreden / daß Ama-
 meisterthumb / vnd höchster Gewalt zu Straßburg were damit
 angegriffen / vnd hette der Kläger sich seines Burgerrechts: als
 ein Rebell / darmit verlüstigt gemacht / weil er mit dem Regierend-
 den Ammeister stritte: vnd dieser Streit käme vnder die Erbslaub /
 da die Beckerbuben sitzen: was gilts / sie wurden alle sagen / es habe
 diese meinung gar nicht. Es könne einer gar wol Ammeister zu
 Straßburg sein / wann er schon diese Mühl nicht habe / vnd seye
 der Regierende Ammeister / als ein Ammeister / ganz damit nicht
 angegriffen / ob schon Herr Stedel / als Inhaber der Mühl / anges-
 fochten werde / ohnangesehen die beyde nur ein Person seyen. Sa-
 het Herr Reichs Vice-Canzler / so vrtheilet ein Beckerbub / vnd
 vnderscheidet ein accidens separabile / von einem proprio / viel
 besser / als Ihr: Schämets euch doch ein wenig. Nun genug von
 diesem / vnd was in Böhmen sürgangen. Da hernach Böhmen
 verlohren war / daß Evangelium je lenger je mehr außgerottet war /

vnd

vnd man das Concilium zu Trident in Teutschland zu exequiren
 anfang. Da sahet ihr Evangelische Teutschen ja wol / das es am
 meisten vmb die außrottung des Evangelii zuthun war: Noch lies-
 set ihr euch bereden / ewere Verfolger weren ewere Freund: die aber
 so vorhin allezeit für euch gestanden / vnd es noch zuthun begeren /
 weren ewere Feind: vnd zoget heuffig wider die Pfalz / in die Ba-
 yerische vnd Spannische Armee: Lisset euch hernach auch wider
 die Marggraffschaft Baden vnd die Evangelische Reichsstätt
 gebrauchen: zogen dem Antichristischen Hauffen in Bündten zu /
 vnd thut iest nicht weniger in Hessen. Ihr von der freyen Evans-
 gelischen Ritterschafft / wie viel seind auß ewerem mittel darbei?
 Ihr fürnehme Burger in den Reichsstätten / wie viel Söhne /
 Brüder / vnd Verwanthen habt ihr darbei? Ewer ein gut theil
 hat / von den vnggeistlichen Geistlichen beredet / Gott vmb diesen
 ewerer Brüder Vndergang / der euch iest auch treffen wirdt / ge-
 bätten: Ihr habt euch vber derselben vnglück gefrewet / vnd verz-
 meintlich / Gott gedancket. Schet ihr nun / ewere Dölpische Eins-
 falt? Es ist dem Kayser / Spannier / Bayer / vmb nichts anders zu
 thun / als das sie euch / gleich wie ewere Brüder / vmb ewere Frey-
 heit bringen / vnd so es ihnen möglich / zum erschrocklichen Abgöt-
 tischen Vabstumb tringen / vnd also in den abgrunde der Höllen
 stürzen. Dis seind ewere eigentliche ärgste Feind / das ander ewere
 warhafftige Freund. So leget doch nun vmb Gottes willen / die
 grobe Einfalt / vnd grewliche Unsinnigkeit / ab / vnd sehet wer bis-
 daher ewer Freundt gewesen / vnd noch gern sein wolt: Erkennet
 auch den / der euch nach Leib vnd Seel stehet / vnd also ewer größ-
 fester Feind ist: versuchet Gott nicht mehr: lasset euch die Stolzen-
 vnd Geizige Pfaffen nicht lenger verleiten: sondern stehet zu ewe-
 ren Brüdern / als fromme Teutschen: vnd thue an Gott vnd sei-
 ner Kirchen / was Evangelischen Christen gebüret. Werdet ihr es
 thun / vnd Gott vmb verzeihung der begangenen Fehler ernstlich
 anruffen / so kan noch alles verziehen werden. Werdet aber ihr
 dieser närrischen Einfalt beharren / die doch nunmehr kein Einfalt

hinfürs kan genennet werden / sondern zur schandlichen Bosheit
 wirdt: So seyde gesichert / Ihr werdet dem Urtheil vnd Gericht
 Gottes nicht entlauffen. Er wirdt seine Kirch vnd sein Volck wol
 erretten / auch ohne euch / dann Er hat ewer ganz nicht vonnöthen.
 Aber alsdann wehe euch / die ihr Christum in seinen Gliedern ver-
 folget habt / vnd noch verfolget: die ihr ewerer Brüder Mörder
 worden seide: die ihr das Gut / welches ihr ewern Brüder schanda-
 lich gestolen (dann bey euch Evangelischen / kan diß kein Beut heisse
 sen) in ewere Häuser gebracht: die ihr zur verstorung der Kirchen
 Gottes geholffen: die ihr euch so viel gewlicher / vnmenschlicher
 Thaten / vnd Schelmenstück / die an ewern Brüdern / vnd dersel-
 ben armen Weib vnd Kindern / begangen worden / theilhaftig ge-
 mache. O wehe euch / wann ihr euch nicht bessert: Es were euch
 besser / ihr weret nie gebohren. O wehe euch / es were euch besser / es
 hieng ein Mühlstein an ewerem Hals / vnd ihr leget im Meer / da
 es am tieffesten ist. Pfuy der schandt / solt ihr freye Teutschen ge-
 boren sein / vnd solt darzu helffen / daß Teutschland vnder das
 Päbstisch vnd Spanisch Joch komme: solt darzu helffen / daß ihr
 vnd ewere Kinder müßet einem Spanischen Geißhirten / vnd
 Italiänischen Knabenschänder zu gebott stehen. Pfuy / Pfuy /
 bessert euch / oder ihr seide die schandlichsten Menschen / die je die
 Sonn beschienen. Ich sage nicht mehr / bessert euch / oder es ist nicht
 möglich / der Teuffel muß euch noch miteinander / mit Leib vnd
 Seel vber einen Hauffen holen.

Wann nun jederman wie gebätten / vnd ermahnet / wolte daß
 seine thun: so were noch gar gute hoffnung vorhanden / das be-
 trübte Vaterlandt / vnd die betrangte Kirch möchten wider zu
 recht / vnd in den vorigen flor kommen. Aber ob es geschehen wer-
 de / daß jeder sein Ampt verrichte / macht mich sehr zweiffelich / weil
 ich eben jetzt / als ich diß schreibe / glaubwürdig berichtet werde / daß
 ein Stolzer vermeinter Evangelischer Theologus / abermals von
 den Antichristischen / ein præsent von Fünff Tausent Thalern
 werth angenommen / vnd daß solche Simoney von seinem Herrn
 nicht

nicht gestrafft worden / noch von den Politicis geändert / oder auch
 von andern vbel informirten Evangelischen / wie es billich sein solt
 te / gescholten worden : warumb meinet man / daß sie ihme solches /
 wann der bericht war ist / anderst gegeben haben / als allein / damit
 er diese Trennungen / die ihnen so viel nutzen / ferners im wesen er-
 halte. Ach Herr Jesu / wo diesem also ist / so stewre doch du den boß-
 heit solcher Berrähter / die gleich wie ein anderer Judas , deine Kirch
 vmb schändes Gelds willen / dem Antichrist verrathen / weil doch
 die Herren / denen du befohlen / in dieser Welt deiner Kirchen zu
 pflegen / es nicht thun / noch andere / denen es Ampts halber gebür-
 ret / für dergleichen erschrecklichem Vbel warnen / noch viel / die
 Glieder deiner Kirchen sein wollen / recht vber dieser grossen boß-
 heit enferen : sondern alle mehr auff einen solchen Gottlosen Pfaf-
 fen sehen / als auff dich / vnd deine Kirch. Ach / es ist ja nicht zu hof-
 fen / daß der Allmächtig einem jeden in seinem Stand so viel gnad
 verleihen werde / daß er sein von Gott anbefohlen Ampt recht thun
 wolle / vnd könne : Es seye dann / daß vnser bißdaher böses geführ-
 tes leben / welches vns diese grewliche straffen / vber den Hals gezo-
 gen / vberal ab gethan werde : Es seye dann / daß wir den Sünden /
 Fressen / Sauffen / Hoffart / Vbermuth / Pracht / Neidt / Hase /
 Misgunst / Leichtfertigkeit / Geylheit / Betrug / Wucher / verach-
 tung Gottes vnd seines Worts / misbrauch seines Heiligen Nams
 mens / der Vngedult / vnd anderen Böshheiten recht vrlaub geben /
 vns zu wahrer / vnd Gott wohlgefelliger Buß schicken : vnd Ihn
 vnd sein Wort für allen dingen suchen. Es seye dann / daß wir Ihn
 mit gläubigem / andächtigem / enferigem / zusammengesetztem /
 vnd ganz ernstlichem Gebätt anruffen / daß er doch je mit seinem
 Wort / welches Er vns nun vber Hundert Jahr hält vnd klar in
 Teutschlandt hat lassen fürtragen / nicht von vns weichen wolle /
 daß Er vns / vnd vnser Kinder / dem Antichrist nicht wider vnder-
 werffe : sondern vns / vmb seines lieben Sohns willen / gnädig seye /
 vns vnser Sünde verzeihe / vnd vns von vnseren Feinden errette :
 Auch vns helffe / das wir mit ganzem ernst nach ihme fragen / vnd

nach der erlösung ihme secht danckbar seyen. Er der Allmächtige
 Barmhertzig / getrewe Vatter / wolle vns zu allem guten / beyde
 das wollen / vnd das vollbringen verleyhen / vmb seines lieben
 Sohns Jesu Christi willen. Vnd weil wir selbst nicht wissen / was
 vns nutz vnd gut ist / so wolle er vns dieses alles geben / nach seinem
 Heiligen / weisen / guten vnd gerechten willen : vnd vns demnach /
 wann es nicht wider sein Heilige Ehr / vnd wider vnser ewig Heyl
 gebätten ist / in vnserm Vatterlande Teutscher Nation fürhin
 segnen : mit getrewen Seelsorgern / die seine Ehr allein / vnd gar
 nicht ihr eigene suchen : die allein trachten / ihme dem wahren Gott /
 viel Seelen zu zuführen / vnd des schandtlichen Verrätherischen
 Geizes / vnd vnChristlichen Blutgelts / nicht achten / die gegen
 Ihme redtlich gegen ihren Brüdern sanfftmütig / vnd ganz keine
 Fuchschwänker des Antichrists seyen. Die bisdaher böß gewes
 sen / wolle Er bekehren / oder so Er ihre Personen / wegen ihrer
 grossen Bosheit verworffen / sie genädiglich von vns hinweg nem
 men. Er wolle vnseren Königen / Fürsten vnd Obrigkeiten Mann
 liche Standhaftigkeit / Weisheit / Fleiß / Redligkeit / Arbeitsam
 keit / Trewe vnd Liebe zu Ihm / vnd zu Ihren mitbrüdern in Chris
 to / geben : hergegen von Ihnen nehmen / die Zagh it / (welche bey
 ihnen nach Pauli Lehr ein ganz verdamliche Sünd ist) die Un
 wissenheit / vnd Fahrlessigkeit / die bisdaher so grossen schaden ge
 bracht / die Faul : vnd Trägheit / vnd die verderbliche Wollüsten :
 die Untrew gegen Ihme / gegen der Evangelischen Kirchen / vnd
 gegen derselben Glieder : vnd dann die Heuchelen gegen dem An
 tichrist / vnd seinen Nachfolgern / aller Evangelischen abgesagten
 Feinden. Er wolle vns Redliche / Aufrechte / Mannhafte / Ge
 trewe / Verständige / Gottliebende Politicos geben / vnd die Gott
 lose Narrische / Ungetrewe / Verzagte / Unredliche / vnd Gei
 zige Buben / von vns nehmen : oder so es sein Will ist / bekehren :
 die Auffrichtige aber / vnd die in diesen Trübsalen sich redtlich ge
 halten / ferners nach seinem Willen erhalten. Er wolle doch vnser
 rem Gemeinen Mann in Teutschlandt den Verstandt eröffnen /
 daß

daß

daß sie Ihn / ihre Mitbrüder / vnd ihre Feind / die Verführer vnd
 rechte Lehrer / die falsche vnd redtliche Rathgeber / für einander
 recht erkennen : daß sie der Wahrheit nachjagen / sich von den stol-
 zen Lügnern nicht ferner verführen lassen : den Antichrist recht
 nach seinem Befelch hassen / vnd von Ihme außgehen : sich nichts
 mehr an ihren Brüdern versündigen / noch sich mit ihrem Blut bes-
 flecken : sondern zu ihnen / als Brüdern gebühret / stehen / vnd als
 wahre Christen : Ihme dem Allmächtigen treulich dienen. Er
 wolle vns allen die Genad verleyhen / daß wir nach seinem willen
 leben / vnser Creutz / so lang es ihm gefält / mit gedult tragen : Vnd
 wann Er vns auch zeitlich erretten solte / Ihme recht Danckbar
 seyen : in steiffer hoffnung vnd vertrauen an Ihm zunehmen / vnd
 endlich daß End des Glaubens / die ewige Seligkeit
 erlangen / vnd In Ewiglich loben. Amen

Amen / Amen.



1 6 2 4

72

ERASMVVS ROTERODAMVS annotati-
ones suas in Nov. Test. denuò edidit, quum Cæsaris Caroli V.
ageret Consiliarium, quibus Domini Iesu Servatoris nostri respon-
sum ad captiosam questionem, Matth. 22. plarissimè
exponit, his verbis:

REDDITE IGITUR CÆSARI. Mirè Christus
temperavit responsum, rogatus insidiosè de re munda-
na, jubet ostendi numisma, velut ignotum, ubi ostensum est, sic
agit quasi non agnoscat imaginem neq; inscriptionem. Quod
ubi didicit ab illis, non dixit absolutè, Reddite quæ sunt Cæ-
saris Cæsari, multò minus DATE; sed: REDDITE
IGITUR. Quasi diceret: Si verum est, quod dicitis, hæc
esse Cæsaris, solvite illi, quod illius est. Neque n. continuò
quicquid imaginem habet Cæsaris, debetur Cæsari aut Prin-
cipi. Imò verò, vox Græca *ἀπόδοτε* anceps est, & accipi potest:
Redditis, ut intelligamus Christum arrepta occasione nota-
se vitam illorum, qui solliciti quid deberetur Cæsari, non illud
potius curabant, quid deberetur Deo. Redditis Cæsari quod
illius habet imaginem, & illud reddite Deo, quod Dei habet
inscriptionem atque imaginem, nempe animam.

*Idem in Paraphrasi anno 1622. in vietiss. Cæs. Caro' o V.
in scripta atq; dicata.*

Reddite igitur inquit Cæsari si qua sunt Cæsaris, sed im-
primis reddite Deo, quæ sunt Dei, significans nihil officere
pietati, si quis Deo dicatus, det prophano Principi tributū, et-
iam si non debeat, malens oblequi quam provocare, præser-
tim in eare, quæ pauperiorem reddit non impium. Alioqui
**SI EXIGAT, QVOD NOS REDDAT IM-
PIOS, NON JAM CÆSARIS TRIBVTVM
EST, SED DIABOLI.**

Wann der Kayser fordert / daß vns gottlos machet / sey es niche
des Kayfers Zinse! sondern des Teuffels / sagt Kayserlicher Rath
Erasmus.